

No. 50. Sonnabends den 29. April 1826.

Bekanntmachung.

Das hohe Königliche Ober-Präsidium der Provinz Schlesien hat auf unser Ansuchen zu genehmigen geruhet: daß alljährlich im Monate May eine allgemeine Haus-Collecte in hiesiger Stadt und in den Vorstädten derselben, zum Besten des seit einigen Jahren hieselbst bestehenden Hospitals für alte hülflose Dienstbothen eingesammelt werden mag, und es wird daher nunmehr im bevorstehenden Monate Mai mit der Einsammlung solcher Haus-Collecte zum erstenmale vorgeschritten werden.

Indem wir solches hiermit zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft bringen, laden wir dieselbe zugleich recht dringend hierdurch ein: den guten Zweck dieser Sammlung zu beachten, und solchergestallt durch recht reichliche milde Beiträge das Emporkommen und Gedeihn einer Anstalt fördern zu helfen, die ihr Daseyn dem hochherzigen Gemeinsinn edelmüthiger Menschenfreunde verdankt, und deren löblichen Zweck wohl Niemand verkennen kann. Breslau den 17. April 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 25. April.

Se. Majestät der König haben dem Feldwebel Bellair der dritten Divisions-Garnison-Compagnie das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse und dem Joseph Thomas aus Neu-Filzen, im Regierungsbezirk Trier, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Königl. Majestät den bisherigen Kammergerichts-Referendarius von Strachwitz zum zweiten Kreis-Justizrath im Reichenbacher Kreise Schlesiens allergnädigst ernannt.

* Goschütz, den 21. April 1826.

Heute starb hieselbst Alfred Heinrich Graf von Reichenbach-Goschütz, der einzige Sohn des Königl. General-Erb-Landes-Postmeisters und Freien Standesherrn von Goschütz und Festenberg, Grafen von Reichenbach-Goschütz, nach viertägigen Leiden an der Bräune.

Wien, vom 21. April.

Se. kaiserl. königl. Majestät haben an den Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten, General der Kavallerie, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen, folgendes Allerhöchste Handschreiben gnädigst zu erlassen geruhet:

„Lieber Prinz Hohenzollern! Ich habe die Beweise der treuen Anhänglichkeit, welche Mir die Armee, bei Veranlassung der schweren Krankheit, welche Ich so eben glücklich überstanden habe, mit Vergnügen in Erfahrung gebracht. Ich kenne Mein Heer und dessen bei jeder Gelegenheit bewährte Gefühle für Kaiser und Vaterland. In dem erneuerten Ausdrucke derselben habe Ich demnach, zu Meiner besondern Zufriedenheit, nur dasjenige, wovon Ich längst die innige Ueberzeugung hatte, abermals bestätigt gefunden. Ich wünsche, daß diese Meine Gesinnung der Armee bekannt gegeben werde. Wien, den 17. April 1826.

Franz m. p."

Dresden, vom 22. April.

In voriger Nacht verstarb allhier ohne vorhergegangenes Krankenlager plötzlich am Schlagflusse der Conferenz-Minister und wirkliche geheime Rath, Herr Hans Ernst von Globig, nachdem derselbe fast funfzig Jahre hindurch Sr. Königl. Majestät und dem Vaterlande die treuesten und ersprießlichsten Dienste geleistet hat.

Leipzig, vom 13 April.

Das viele umlaufende Baare in dieser Messe ist natürliche Folge des erschütterten Kredits dieses Platzes, obgleich außer dem Hause Reichenbach kein einziger Bankier fallirt hat. Doch haben sie freilich durch fremde Bankerotte verloren. Das Haus Frege hat seine Geschäfte und sein Personal vermehrt. — Die brittischen Waaren langer Wolle sind in Menge auf dem Platze, weil die deutsche Landwirthschaft solche der inländischen Fabrikatur in geringer und nicht einmal guter Masse liefert. Viele Russen und Polen haben sich hier eingefunden und machen in Tuch und wollenen Waaren, Lyoner und ostindischen Seidenstoffen große Einkäufe. Die ostindischen Seidenfabrikate sind früher niemals so zahlreich in der Messe ausgeboten worden, und bedrohen manche Zweige der Lyoner Seidenfabrikatur, so sehr auch diese ihre Preise herabgesetzt hat. Auch die Schweizer Fabriken in seidenen Bändern verkaufen billiger als jemals. Der Lohn der mechanischen Arbeiter muß daher sinken mit dem Fallen des Gewinns der Fabrikatur. Traurige Aussicht für die Fabrik-Gegenden. — Die Quantitäten der Meßgüter pr. Fuhre vermehren sich täglich. Manche Waaren kamen wohl hierher, um für jeden Preis losgeschlagen zu werden, und verderben dadurch den Markt den übrigen. Diese Erscheinung fehlt in keiner Messe, aber sie ist diesmal auffallender. — Die preußischen Fabrikanten aller Art sind ungemein zahlreich und scheinen in jeder Messe zuzunehmen. Alle wollene Waaren sind sehr billig und die Tabaksorten erscheinen sehr mannichfaltig; selbst die Preise der besten Blätter sind niedriger, als in voriger Ostermesse.

Die Zahl der in dem letzten Jahre auf der hiesigen Universität inscribirten akademischen Bürger betrug 410, unter welchen sich 163 Studenten der Theologie, 168 Studenten der Rechte, 40 Studenten der Medicin und Chirurgie, und 39 Studenten der Philosophie, Philologie u. s. w. befinden. Die Gesammtzahl der Studirenden aber, deren Berechnung deswegen auf unserer Universität mit größern Schwierigkeiten als auf den meisten andern Academien verbunden ist, weil von ihr eine nicht unbeträchtliche Zahl von Candidaten abgezogen werden muß, welche sich nach beendigten akademischen Studien noch einige Zeit in Leipzig aufzuhalten pflegen, läßt sich ungefähr zu 1400 angeben.

Karlsruhe, vom 16. April.

Der mit der Krone Baiern über die Gerade-Leitung des Rheins abgeschlossene Vertrag ist von beiden Höfen ratifizirt worden. Die auf diesen wichtigen Gegenstand Bezug habenden Arbeiten werden daher demnächst anfangen. Eben so unterliegt es nun keinem Zweifel mehr, daß die Dampfschiffahrt noch im Laufe des nächsten Sommers auf dem Oberhein beginnt.

Vom Mayn, vom 19. April.

In der Sitzung der Deutschen Bundesversammlung vom 6ten d. überreichte der Hannöversche Gesandte ein Schreiben des Ober-Apellations-Gerichts zu Celle in der Austrägal-Sache des Großherzogthums Baden wider die Krone Baiern wegen der Rheinpfälzischen Staats-Gläubiger. Baiern hatte gegen das

Erkenntniß vom 28. October v. J. das remedium restitutionis eingelegt; das Ober-Appellations-Gericht zu Celle hat aber unterm 7ten November v. J. und 9. März d. J. entschieden, daß dem Gesuche nicht zu deferiren sey, weil nach der Austrägal-Ordnung die Erkenntnisse der Austrägal-Gerichte sofort rechtskräftig werden, mithin keine weitern Rechtsmittel dagegen eingelegt werden können. Das binnen 4 Jahren wegen neu aufgefundener Thatsachen jedoch nur absque effectu suspensivo zugelassene Restitutions-Gesuch müsse bei der Bundesversammlung angebracht werden.

Aus der Schweiz, vom 15. April.

Mit einem Kosten-Aufwande von 300,000 Fr. wird Bern über den Hauenstein eine Communikationsstraße mit der Gotthardsstraße anlegen, deren Steigung 5 Procent betragen wird. Bern verlangt dafür auf 35 Jahre eine Abgabe, welche auf der Straße entrichtet werde, unter der Bedingung, daß, wenn die Summe schon vor 35 Jahren einkommt, das Wegegeld aufhören soll.

Brüssel, vom 17. April.

Das hiesige Oracle enthält eine Ankündigung mit der Ueberschrift: „Keinen Verzug mehr, zu den Waffen, den Griechen zu Hülfe! In dieser Ankündigung wird bekannt gemacht, daß man nicht nur damit beschäftiget ist, eine oder mehrere große dramatische Vorstellungen zum Besten der Griechen zu geben, sondern daß auch ein eifriger Griechenfreund, ein vormaliger Militair-Administrator, der von allem, was zur Bildung eines Armee-Corps erforderlich ist, genaue Kenntniß hat, so schnell als möglich den Plan ins Werk setzen will, ein Corps freiwilliger Truppen, unter dem Namen „Legion liberale" zu organisiren, und in der kürzesten Frist in Antwerpen oder Ostende nach Attika oder dem Peloponnes einzuschiffen. Die bisher eingesammelten Beiträge würden zwar zu diesem großen Plan nicht ausreichen; allein man hoffe einerseits, daß die liberale Legion weiter nichts fordern werde, als „Ruhm und Brodt", andererseits erwartet man, daß die holländischen und belgischen Damen den Pariserinnen nicht nachstehen, und es sich angelegen seyn lassen würden, die nöthigen Fonds anzuschaffen.

Man wundert sich hier sehr, wie Macgregors Agent, Lehuby, in Paris als abwesend, hat zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt werden können, da derselbe, auf Requisition der Französischen Regierung hier festgenommen, bereits am 27sten v. M. aus den hiesigen Gefängnissen nach Paris abgeführt worden.

Aus Curaçao meldet man unterm 18ten Februar, es sey zu Aquadilia eine englische Kriegsfregatte mit der Nachricht angekommen, daß alle auf Halbsold stehenden, in Westindien sich aufhaltenden englischen Offiziere Befehl erhalten hätten, sich ohne Verzug nach Jamaica zu begeben. Der englische Schooner, der diese Nachricht nach Curaçao überbracht, ist auf der Höhe von Porto Rico zwei Linienschiffen von derselben Nation begegnet.

Berichten aus Batavia zufolge, hat die Regierung bei der Fortdauer der Unruhen in dem Reiche von Djocjocarta beschlossen, die bisherigen ränkesüchtigen Vormünder des minderjährigen Sultans abzusetzen und andre an ihrer Stelle zu ernennen. Die beiden neuen Vormünder sind Nachkömmlinge eines der vorigen Sultane und wurden am 17ten Nov. v. J. in Gegenwart des Residenten van Sevenhoven mit der üblichen Feyerlichkeit installirt. Beide haben sich eidlich verpflichten müssen, alles mögliche zu thun, um die Ruhe in Djocjocarta bald wiederherzustellen. — Auf Banca sind einige Unruhen ausgebrochen, jedoch durch kräftige Maaßregeln bald wieder gedämpft worden. Aus Padang erfährt man, daß am 15ten November v. J. mit vier Padries der Oberlande Friede geschlossen worden ist. — Die Summe der für die durch Wassersnoth verarmten Niederländer gesammelten Beiträge beläuft sich auf 63,000 Indische Gulden.

In dem vormals Spanischen Antheile von St. Domingo ist eine reiche Goldmine entdeckt worden, aus der man bereits für den Werth von drei Millionen edles Metall gezogen haben soll. Eine englische Gesellschaft steht wegen Uebernahme der Bearbeitung dieser Mine in Unterhandlung.

Paris, vom 18. April.

Am 14ten früh 9 Uhr vertheilten der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle KK. HH. Höchsteigenhändig eine große Menge Zuckerschachteln an die Nationalgardisten, welche bei ihnen den Dienst hatten, mit den Worten: „Meine Freunde, ich habe Gevatter gestanden

und ich habe ihnen Bonbons mitgebracht." Nach der Vertheilung sahen sich die Königlichen Hoheiten um, ob irgend einer vergessen worden sey. Mademoiselle, so bemerkt das Journal des Débats ausdrücklich, erkundigte sich mit ihrer kindlichen Liebenswürdigkeit, ob vor allen der Tambour seine Zuckerschachtel erhalten habe.

Durch eine Königl. Ordonnanz ist der Bischof von Straßburg, Claude-Maria Paul Tharin zum Lehrer des Herzogs von Bordeaux, und der Herzog von Riviere zum Gouverneur desselben ernannt worden.

Der Marschall Herzog von Ragusa ist heute von hier nach St. Petersburg abgereist.

Der Herzog von Devonshire ist vorgestern von hier nach London abgegangen, um sich von da auf einem Dampfboote nach St. Petersburg zu begeben.

Die Prinzessin Isabella hat ihren außerordentlichen Bevollmächtigten am franz. Hofe, den Grafen de Mello, in derselben Eigenschaft bestätigt, und er hat bereits dem Könige sein neues Kreditiv überreicht.

Der Erzbischof von Chartres, sagte eins unserer Blätter, hat öffentlich erklärt, daß er der Erklärung von 1682 beistimme, besonders hinsichtlich des ersten Artikels. Die neulich dem Könige überreichte Erklärung erstreckt sich ebenfalls nur auf den ersten Artikel, welcher Lehren enthält, deren Anerkennung die Ultramontaner nie verweigert haben. Aber die folgenden, auf das Ansehen der Concilien, die Untrüglichkeit des Pabstes bezüglichen Artikel rc. sind weder von dem Bischof von Chartres, noch von den andern Prälaten, welche das in dem Moniteur gelieferte Actenstück unterzeichnet haben, genehmigt worden. Dieses Aktenstück ist also in der That nichts anders, als eine Retractation der Erklärung von 1682 und ein Mittel, das man ersonnen, neue Lehren an die Stelle derselben zu setzen.

Die merkwürdige Erklärung von 14 Erzbischöfen und Bischöfen der franz. Kirche hat hier großes Aufsehen gemacht, und man glaubt, daß die übrigen Oberhirten Frankreichs bald diesem Beispiel folgen werden. Dies ist aber auch höchst nothwendig, wenn die, durch unbesonnene und höchst verdammenswerthe Aeußerungen einiger Ultramontaner (besonders des Abbé de la Mennais) stark aufgeregte öffentliche Meinung wieder beschwichtigt werden soll. Gegen Letztern ist zwar ein Prozeß vor den Gerichtshöfen anhängig gemacht, der aber nur Skandal erregen kann, und auf jeden Fall durch obige Erklärung ganz überflüssig wird.

Die Haitische Regierung hat sich geweigert die Handels-Uebereinkunft mit der unsrigen anzunehmen, weil die letztere nicht hatte zugeben wollen, daß dieses Document unbedingt die Form eines Tractats zwischen unabhängigen Mächten erhielte. Dagegen theilt die Etoile ein Dekret der Regierung von Hayti mit, durch welches diese Republik eine Anleihe von 6,000,000 G. aufgenommen hat.

Die Regierung von Peru, bemerkt die Etoile, befindet sich in offenem Banquerout. Auf der Börse von London wurde angezeigt, daß die mit dem 15ten fälligen Coupons nicht bezahlt werden können.

Am 14ten wurde vor dem Zuchtpolizeigericht der von den Nachkommen des Hrn. de la Chalotais wider den verantwortlichen Herausgeber des ministeriellen Journals Etoile anhängig gemachte Prozeß fortgesetzt. Eine ungeheure Menschenmenge belagerte den Hörsaal, und man konnte kaum den 10ten Theil der Neugierigen einlassen. Zuerst erhielt der Vertheidiger der Etoile, Hr. Hennequin, das Wort. Er führte in einem sehr beredten Vortrage aus, daß der Herausgeber des genannten Journals als Historiker ein freies Urtheil über eine öffentliche, der Geschichte anheim gefallene Person habe, welche schon über 40 Jahr im Grabe ruhe. Außerdem suchte er den Herausgeber der Etoile dadurch zu rechtfertigen, daß Hr. de la Chalotais allerdings sich dadurch ein strenges Urtheil der Nachwelt zugezogen habe, daß er sich an die Philosophen der Encyclopädie angeschlossen und somit die Revolution herbeigeführt habe. Vor allen aber berief sich der Vertheidiger darauf, daß in dem ganzen Codex kein Gesetz vorhanden sei, nach welchem man seine Clienten bestrafen könne. — Nach ihm erhielt Hr. Menjaud de Dammartin, Advokat des Königs, das Wort. „Die erste Ansicht dieser Sache, bemerkte er, war hinreichend, uns eine hohe Vorstellung von seiner Richtigkeit einzuflößen. Das ungewohnte Aufsehen dieser Verhandlungen und das feierliche Zusammentreffen so großer Interessen haben ohne Zweifel bei ihnen diese Meinung be-

kätigt und für ihre ernstesten Betrachtungen ein weites Feld eröffnet. Auf der einen Seite der fromme Eifer eines Sohnes, die dem Namen seines Vaters angethane Schmach zu rächen, die Achtung gegen die Todten, der natürliche Widerwille, welchen der Verläumder aufregt; auf der andern Seite der Wunsch, dem Historiker die nöthige Unabhängigkeit zu sichern, die Berühmtheit des Mannes, gegen welchen Anschuldigungen gerichtet wurden, die Zeit seit er im Grabe ruht, die Verwickelung, und vielleicht sogar die Gefahren einer Verfolgung wegen Schmähung von Seiten der Familie und endlich, das Schweigen, welches der Gesetzgeber über Fragen von dieser Bedeutung beobachtet zu haben scheint: alles vereinigt sich, um Ungewißheit zu erzeugen und die Geister in eine Art von Verwirrung zu stürzen. Mitten unter diesen Ungewißheiten giebt es feste Regeln, welche die Gerichtspersonen zu befolgen haben. Das öffentliche Ministerium glaubt, daß das Andenken Gestorbener eben so sehr wie die Ehre der Lebenden der Verläumdung ausgesetzt ist. Es hält nicht schwer zu beurtheilen, ob der Historiker schaden wollte, und mithin eine Schmähschrift schrieb. Die Erben haben Recht sich zu beklagen, wenn sie dabei offenbar interessirt sind. Nun enthalten die Artikel der Etoile gegen la Chalotais Verläumdungen von einer empörenden Frechheit und Falschheit. Hier haben wir eine Schmähschrift; die Kläger sind die Enkel und mehrere von ihnen führen denselben Namen. Demnach ist die Verläumdung offenbar. Man kann so weit gehen, zu sagen, daß es Schmähung gegen la Chalotais wegen Ausübung seines Amtes ist.“ Ueber diesen Punkt bezog der Königl. Advokat sich auf die Einsicht des Gerichtshofes und schloß also: „Angesehen, daß sich dem Rechte der Kläger, eine gerichtliche Verfolgung wegen Verläumdung zu verlangen, kein ernster Widerspruch entgegengestellt; angesehen, daß die angeschuldigten Artikel den Charakter der Schmähschrift an sich tragen, und mithin die in den Artikeln 13, 16, 18 und 19 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 constituiren, so verlangen wir von dem Gerichtshofe Anwendung der genannten Artikel auf Hrn. Aubry, verantwortlichen Herausgeber der Etoile.“ Die Advokaten der Kläger, die zum Theil selbst zu der betheiligten Parthei gehörten, enthielten sich, da sie sich von dem öffentlichen Ministerium so feierlich vertreten sahen, jede Erwiederung auf die Rede ihrers Gegners. Hr. Hennequin nahm noch einmal das Wort, und wiederholte, was er früher schon gesagt, daß kein Gesetz vorhanden sey, nach welchem Hr. Aubry bestraft werden könne. Der Spruch ist bis auf Mittwoch verschoben worden.

In einem Prozesse, der in diesen Tagen vor den hiesigen Gerichten verhandelt wurde, hörte man mit Verwunderung den Namen des Grafen de la Motte Vallois, der in der berüchtigten Halsband-Geschichte eine Rolle gespielt hatte und damals zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden war, nennen. Ein gewisser Vinot klagte nämlich in dessen Namen eine Forderung von 50,000 Fr. ein, die de la Motte gegen 2 französische Offiziere zu haben behauptete, die im Jahre 1793 mit seiner Verhaftung beauftragt worden waren. Das Gericht wies, unter Verurtheilung in die Kosten, de la Motte und Vinot mit ihrer Klage ab.

Ein Polizei-Agent ist von dem Assisenhofe wegen unbefugter Verhaftung eines Bürgers von Paris zu bürgerlicher Degradation und zu 3tausend Franken Schadenersatz verurtheilt worden.

Die kleinen Pariser Blätter erzählen zum öftern, was die großen Herren gesagt und gethan haben. Der Fürst Talleyrand ist bekanntlich Ober-Kammerherr. Kürzlich sollte eine Dame, die eine Stelle erhalten hatte, die zu seinen Attributen gehörte, den Eid ablegen. Die Dame war in einem eleganten Neglige, aber fast zu viel. „Voilà,“ sagte der Fürst, „voila Madame, une jupe bien courte, pour un serment de fidelité!“

Die zur Errichtung des Foyschen Denkmals ernannte Commission hat dem Modell des Herrn Léon Vaudoyer den ersten Preis zuerkannt.

Die edlen Frauen von Paris, welche milde Beiträge für die Griechen gesammelt, haben bereits bedeutende Summen an den Verein abgeliefert, wie man aus folgendem Verzeichniß ersehen kann: Die Marquisin de Praslin 4420 Fr., die Herzogin von Dalmatien 5000 Fr., Madame Paravey 4744 Fr., die Herzogin von Dalberg 2696 Fr., die Herzogin Decazes 4037 Fr., die Gräfin Regnault de St. Jean d'Angely 1000 Fr., Madame Delessert Gautier 2025 Fr., Madame Perrier 1039 Fr., Ma-

dame Ternaux 3000 Fr., Madame Bartholdi Walther 2222 Fr. u. s. w.

Die Geschwornen des Assisenhofes der Seine haben zur Unterstützung der Griechen 140 Fr. zusammengeschossen.

Mehrere Kaufleute aus Elberfeld haben dem Griechen-Verein von Paris die Summe von 4300 Fr. zugestellt.

Man versichert, sagt der Constitutionnel, daß die Ungnade des Herrn von Montlosier ein ganzes Minister-Conseil allein beschäftigt hat, und daß mit dem Bedauern Einiger, vieler Freude Anderer, und competenter Gleichgültigkeit der beiden Hauptminister, der Angeklagte bei Brod und Wasser nach Randane (Landgut des Herrn von Montlosier) condemnirt sei, in der Hoffnung, daß das Fasten seinen Schwung mäßigen und seinen Muth löschen würde.

Es heißt, nach der Versicherung eines von dem Journal des Débats aus Madrit mitgetheilten Privat-Schreibens, in unsern Salons auf das Bestimmteste, daß ein neuer Occupations-Vertrag abgeschlossen sey, und die französischen Truppen bis 1829 in Spanien bleiben werden. Ob die Angabe der Zeit genau ist, dafür will ich nicht einstehen. Allein was den Vertrag betrifft, so ist er gewiß. (Die Etoile erklärt diese Nachricht für ganz grundlos.)

Der Moniteur meldet: „Die Aktionairs der Hypothekenklasse, wovon 240 anwesend waren, hielten am 31. März ihre jährliche Versammlung, um den Bericht ihres Verwaltungs-Rathes zu vernehmen. Demselben zufolge lieh die Kasse bis 31. März 1826 an 1879 Parteien Summen bis zum Betrage von 26,340,500 Fr. aus; eine Menge neuer Ansuchen um Darleihen waren angemeldet. Die Schuldner zahlten ihre Annuitäten richtig. Der Gewinn aus den Operationen der Kasse in diesem zweiten Jahre ihres Daseyns belief sich, nach Abzug der den Aktionairen ausbezahlten 6prozentigen Zinse, auf 213,936 Fr. 88 Cent., welche die am 1. Jan. schon bestehende Reserve auf die Totalsumme von 617,177 Fr. 63 Cent. brachten. Die Kasse hatte im Laufe des Jahres 60,000,000, Fr. umgekehrt und 34 Millionen Fr. Obligationen an den Ueberbringer ausgefertigt, wovon mehr als für 2 Millionen im Umlaufe geblieben sind. Die aus den Provinzen auf die Kasse gezogenen Mandate übersteigen die Summe von 10 Mill. Franken."

Hiesige Blätter sagen: Man vernimmt, daß in den Kriegshäfen des schwarzen Meeres bedeutende Ausrüstungen anbefohlen worden; der Admiral Greigh, der daselbst den Oberbefehl über die russische Seemacht hat, ward nach St. Petersburg berufen, um von der jetzigen Lage dieser Macht, und von den nöthigen Zurüstungen, sie in die See gehen zu lassen, Rechenschaft zu geben. Man erfährt auch, daß seit Anfang dieses Monats Bewegungen in den Kantonnements der zwei großen russischen Armeen, von den Generalen Sacken und Wittgenstein befehligt, verspürt worden. Die verschiedenen Kavallerie-Korps des Generals Bassanief haben ebenfalls ganz neulich Verstärkungen erhalten, und dem General Jovaiski, Hetman der Kosacken, ist aufgegeben, sich bereit zu halten, bei der ersten Aufforderung ins Feld zu rücken.

(Kassler Zeitung.)

Die Etoile giebt folgendes Schreiben aus Korfu vom 21. März: „Der Lord Ober-Commissair ist gestern von seiner nach den südlichen Inseln gemachten Reise über Missolunghi zurückgekommen, wo er zwei Tage geblieben ist, wie man sagt, in der Absicht, eine Uebergabe des Platzes, oder wenigstens eine Einstellung fernerer Feindseligkeiten zu vermitteln. Doch scheint keiner seiner Vorschläge angenommen worden zu seyn. Man hat auch das Gerücht verbreitet, General Adams habe das Feuer bei Missolunghi einstellen lassen, weil er in dem Augenblicke, wo man von beiden Seiten mit gleicher Hartnäckigkeit seine Anträge verwarf, durch einen Courier erfahren habe, von Konstantinopel sey der Befehl zum Abschluß eines Waffenstillstandes eingetroffen und Ibrahim Pascha verweigere nur die Vollziehung dieses Befehls, weil er schon zu viel Geld und Menschen an die Eroberung dieses Platzes gewendet habe. Hierauf soll der General Adams ihm erklärt haben, wenn er noch länger diesem gemeinschaftlich stipulirten Beschlusse Folge zu leisten sich weigere, so werde man ihn englischer Seits dazu zu zwingen wissen.

Aus Alexandrien in Egypten schreibt man, daß daselbst große Geldnoth sich fühlbar macht. Man hatte früher nicht geglaubt, daß die Egyptier so großen Widerstand in Morea finden würden. Die Truppen Ibrahims kosten monatlich mehrere Millionen, und außerdem läßt Mehmet Ali in verschiedenen Häfen Europas Schiffe bauen und in Schweden Kanonen gießen.

Der Constitutionel hebt aus der Zeitung von Napoli di Romania, Nro. 28., folgende Stelle aus: „Nach den neuesten Nachrichten aus Morea zieht Coleti, Mitglied des Vollziehungsraths, mit 8000 Mann gegen Patras, um sich dieses Platzes, koste es was es wolle, zu bemächtigen; der Präsident Conduriotis, der den Muth der Mainotten wieder belebte, begiebt sich durch Messenien vor Modon und Coron, um diese Bergfestungen einzuschließen; Colocotroni belagert Tripoliza, und Niketas bewacht die Grenzen von Arkadien, um genannter Stadt jeden Beistand abzuschneiden.“ — Dasselbe Blatt meldet noch, Oberst Fabvier habe die Organisation seines regulären Korps vollendet, und, um es gegen die Türken zu üben, bevor er die disziplinirten Aegyptier angriffe, nach Negroponte geführt. Hier hätte er sich des Forts von Carababa, des Schlüssels dieser Insel, bemächtiget, so daß man nächstens die Vertreibung der Türken aus derselben vernehmen dürfte.

Einem Handelsschreiben zufolge, befinden sich gegenwärtig zwei französische Offiziere aus Caen und mehrere andere aus verschiedenen Departements in Persien, woselbst sie ein Corps von 12,000 Mann Reiterei gebildet haben.

Der Bischof von Bayonne erlaubt sich in seinem Jubiläums-Mandament, über Heirathen zwischen Katholiken und Protestanten im Widerspruche mit unsern Gesetzen auszurufen: „Verbindungen eingehen, die (so meint der Bischof) vor Gott nicht gültig sind, heißt nicht allein ein Verbrechen begehen, man setzt sich auch dadurch in einen Zustand des Verbrechens fest.“ (Börsenliste.)

Ein (von dem Journal du Commerce mitgetheiltes) Schreiben aus Irun vom 10ten dieses meldet Folgendes: „Die Bestürzung, die hier, in Pampeluna und Saragossa herrscht, ist unbeschreiblich. Personen, die für Anhänger der Constitution gelten, wagen nicht ihre Wohnung zu verlassen. Die Apostolischen sind außer sich, da sie fürchten, der König werde endlich einwilligen, und um unseren Finanzverlegenheiten ein Ende zu machen, sich der geistlichen Güter bemächtigen.“

Talma giebt jetzt Gastrollen in Havre. Einer seiner Verehrer wollte ihm die poetischen Ergüsse seines Enthusiasmus nicht erst am kommenden Morgen durch die Zeitung, sondern noch während der Vorstellung zukommen lassen, und warf daher im Drange seines Herzens einen Stein, um den er sein poetisches Machwerk gewickelt hatte, von der Gallerie herab auf die Bühne, aber so unglücklich, daß er damit den besungenen Helden an den Kopf traf, und in Folge dieser unerwarteten Verwundung Talma's die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Wie man vernimmt, ist die Wunde glücklicherweise nicht gefährlich. Unstreitig ist es, wenn auch peinlich, dennoch leichter, dergleichen Lobhudeleien gedruckt zu lesen, als sich an den Kopf werfen zu lassen.

London, vom 16. April.

Die Times berühren in einem ihrer neuesten Blätter die Korngesetze. Trotz der großen Ehrfurcht, sagen sie, welche die Gutsbesitzer den Ministern eingeflößt haben, schmeicheln wir uns, daß diese noch vor der Auflösung das Parlaments einen Versuch zur Herabsetzung des enormen Brodpreises machen werden. Vor uns liegt ein offizielles Papier, mit der Angabe auf die Autorität der brittischen Consuln, wie hoch der Waizen an verschiedenen Orten im Juni v. J. gestanden hat, als hier das Quarter zu 67 S. 8 P. notirt wurde. Er stand zu der Zeit in Havre auf 37 Sh., Bordeaux 36 Sh. 6 P., Petersburg 25 Sh. 11 P., Odessa 20 Sh. 2 P., Amsterdam 18 Sh. 9 P., Hamburg 16 Sh. 7 P., Memel 15 Sh. 9 P., Copenhagen 14 Sh. 4 P. Die Kosten von Fracht, Versicherung u. s. w. möchten von den verschiedenen Häfen im Durchschnitt etwa auf 7 Sh. auf das Quarter zu berechnen sein. Daraus erhellt von der einen Seite, wie viel theurer der englische Manufacturarbeiter sein Brod bezahlen muß, von der andern geben wir gerne zu, daß es hart sein würde, wenn der englische Ackerbauer noch dieselben Steuern bezahlen sollte, wenn seine Einnahme durch die Annahme jener Maaßregel auf die Hälfte herabgebracht würde. Ein solcher außerordentlicher Wechsel der Preise würde nun aber in der That nicht die Folge derselben seyn. Denn, wenn durch die Oeffnung unserer Häfen fremdes Korn plötzlich Frage erhielte, so würde die erste Wirkung ein augenblickliches Steigen der Marktpreise in allen fremden Häfen sein, und sie würden sich wahrscheinlich bald dem Durchschnittspreise nähern, den Herr Jacob für Weizen in den Häfen an

der Nordsee zu 40 bis 45 Sh. das Quarter anschlägt. Ferner ist es niemanden eingefallen, daß fremdes Korn in England ohne einen Zoll sollte eingeführt werden dürfen, der dem inländischen Landwirth auf den einheimischen Märkten den Vorzug sichert. Die Bestimmung dieses Zolls würde wohl die einzige Frage sein, welche viele Berathschlagung bedürfte, und wenn wir sie muthmaaßlich im Rohen zu 12 Sh. das Quarter annehmen, so würde dem Consumenten das fremde Getreide zu 56 Shilling zu stehen kommen, ein Preis, der für eine manufacturirende Nation wahrlich noch hoch genug ist. Ohne sich gerade fest auf eine bestimmte Summe zu setzen, bringe man den Gegenstand offen zur Discussion, und gebe dem Volke die Aussicht, einen Tag oder den andern endlich das ausschweifendste, hartherzigste und unerträglichste Monopol vom Halse los zu werden.

Man sagt, daß Weber für die Oper Oberon 500 Guineen von Herrn Kemble erhält, und daß letzterer die Partitur derselben an den Musikhändler Hawes für 1000 Guineen verkauft hat.

Das größte Dampfschiff, welches bis jetzt in England erbaut wurde, ist am vorigen Montage zu Blackwall vom Stapel gelassen. Es hält 700 Tonnen Ladung, gehört der großen Dampfschifffahrts-Gesellschaft und führt den Namen Georg IV.

Das zweite Londoner Theater, Königs-Theater genannt (unfern des Tower), ist ein Raub der Flammen geworden. Es wurde ein neues Melodrama aufgeführt, in dessen zweiten Scene ein Ausbruch des Aetna vorgestellt wird; wobei alle Kunst aufgeboten war, die dem Krater entsteigende glühende Lava-Ströme recht täuschend darzustellen. Wie es scheint, ist das Kunststück dem Maschinisten nur allzugut gelungen; denn kaum hatten die Schauspieler die Scene verlassen, als das Feuer zu gleicher Zeit in verschiedenen Richtungen ausbrach. Man gab einem alten Manne, der seit mehreren Jahren das Theater mit seiner Familie bewohnte, sogleich Nachricht von dem Brande und diese Unglücklichen hatten nur noch Zeit, sich auf die Straße zu retten, so reissende Fortschritte machte das Feuer. Alle Spritzen eilten herbei, ihre Hülfe kam aber schon zu spät, die Flammen hatten sich über die Straße hinüber verbreitet und man konnte nicht mehr vor dem Gebäude bleiben. Die benachbarten Häuser sind zwar gerettet worden, das Theater ist aber jetzt nichts mehr als ein Trümmerhaufen. Der Verlust wird auf 18,000 Pfd. St. geschätzt.

Madrit, vom 6. April.

Die Infantin Donna Louisa Charlotta wurde, wie bereits gemeldet, den 4ten d. M., 11¼ Uhr des Abends, von einem Infanten entbunden. Die Taufe, welche am andern Morgen statt finden sollte, ist aufgeschoben worden, da der Herzog und die Herzogin von Orleans, welche zu Pathen des Neugebornen gewählt sind, ihre Stellvertreter noch nicht bestimmt haben. Da die Niederkunft noch nicht erwartet wurde, so ist die Abreise des Hofes nach Aranjuez bis auf heute verschoben worden. Diesen Morgen ist der König mit dem Infanten Don Carlos und den beiden portugiesischen Infantinnen nach jener Residenz abgereist. Der Infant Don Francisco bleibt in Madrit und erwartet die Genesung der Infantin Louisa Charlotta. — Der Herzog von Infantado und Herr Calomarde sind dem Herkommen gemäß die einzigen Minister, welche den König begleiten. Der erstere wird wöchentlich einmal nach Madrit kommen.

Herr Burgos, der Agent unserer Tilgungskasse zu Paris, in Bezug auf Alles, was die königl. spanische Anleihe Guebhardt betrifft, hat in seinen müßigen Stunden einen Finanzplan ausgearbeitet und unserer Regierung zugeschickt, die ihn der Ehre würdig hielt, dem Staatsrathe vorgelegt zu werden. Da kam Herr Burgos aber übel weg; von allen Seiten wurde Anathema über ihn und sein Werk gerufen, und zwar aus einem sehr natürlichen Grunde: Herr Burgos schlägt vor, zur Deckung der Staatsbedürfnisse einen gewissen Theil der Güter der Geistlichkeit zu verkaufen; diese solle jedoch von ihren Einkünften nichts verlieren, weil der in die Staatskasse fließende Ertrag der verkauften Güter in das große Schuldbuch eingeschrieben und der Geistlichkeit dafür eine 5procentige Rente angewiesen würde. Schon spricht man von der Absetzung des Hrn. Burgos für die Kühnheit, eine Idee ausgesprochen zu haben, die am Ende doch ins Werk gesetzt werden dürfte.

Nachtrag zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. April 1826.

Madrit, (Fortsetzung.)

Während der Herzog von Infantado sich mit der Consolidation der holländischen Schuld beschäftigt, hat Se. Excell. noch eine andere Angelegenheit in Gang gebracht, welche, seiner Ansicht nach, eben so legitim ist: nämlich die Reklamationen brittischer Unterthanen, wegen ihres unter der Regierung Karl IV. in Beschlag genommenen und confiscirten Eigenthums. Hr. Corck, den Hr. Canning hieher gesandt hat, um die Erfüllung der s. Z. mit den Cortes getroffenen Uebereinkunft zu reklamiren, hat unlängst von dem Herzog von Infantado 20 Mill. Realen auf Abschlag erlangt. Dieses ist unter den obwaltenden Umständen und bei der Verlegenheit, in der unsere Regierung sich bekanntlich befindet, zwar eine außerordentliche Anstrengung, aber Spanien hat noch mehr Hülfsquellen als man gewöhnlich voraussetzt; das größte Uebel liegt nur in der Unwissenheit dieselben gehörig zu benutzen. Der Herzog von Infantado läßt es sich indessen angelegen seyn, den gegründeten Vorwürfen wegen Unzuverläßigkeit der spanischen Regierung in Hinsicht der engl. und holländ. Schuld ein Ende zu machen.

Der Infant Don Francisco de Paula, der in Madrit zurückbleibt, wird in dem Staatsrathe den Vorsitz führen. Die Sitzungen desselben werden immer seltener, und der Umstand, daß der Herzog von Infantado sich offenbare Ungunst zugezogen, läßt vermuthen, daß der Staatsrath gleiches Schicksal wie die berathende Junta haben werde. Die gemäßigte Parthei sucht den Grafen von Ofalia und die ungemäßigte Herrn Calderon in das Ministerium zu bringen. — Als der Oberst Orcacitos, Commandant des 2ten Jäger-Regiments zu Pferde, welches in Valadolid steht, die, ihm von dem Kriegsminister zugegangenen Befehle, die constitutionellen Offiziere betreffend, in Ausübung bringen wollte, kam es zu solchen Unordnungen, daß der General-Capitain befohlen hat, die Vollziehung jener Befehle bis auf Weiteres auszusetzen.

Der Marquis von Amarillas, Kriegsminister im Jahr 1820, hat seine Reinigung erhalten. — Die bekannte sächsische Schwadron der Gardes du Corps, welche blos aus Fremden bestehen sollte, hat es bisher noch nicht weiter als auf 17 junge Leute bringen können. Söhne von großen und kleinen Herren eines Nachbarlandes, welche in Spanien ihre Sporen verdienen wollten, in Ermangelung von Riesen und Mohren aber, die sie zu Gesicht zu bekommen hofften, unter sich selbst, und mit den spanischen Gardes du Corps, ihren Kameraden, Händel anfingen. Ein Streit, in welchem man 13 der Erstern gegen einen Einzigen der Letztern gewahrte, hat großes Skandal erregt, und eine Untersuchung veranlaßt, welche, wenn man nach der Strenge des hiesigen Duell-Mandats hätte verfahren wollen, leicht eine Todesstrafe oder eine Verurtheilung auf die Galeeren für 10 Jahre hätte nach sich ziehen können. Der König begnügte sich aber, allen 13 ihren Abschied und ihre Pässe ertheilen zu lassen, und so ist nun die Schwadron auf vier Mann reduzirt.

Man hat kürzlich in Madrit einen Ex-Deputirten verhaftet, den Priester Thomas, vordem Großvikar der Hauptstadt, der sich hier verborgen hielt. Da er einer von denen ist, welche in Sevilla für die Suspension der königl. Gewalt gestimmt haben, so sagt man, daß der Hof der Alcaden bereits die Todesstrafe über ihn verhängt habe; allein man fügt hinzu, daß der Erzbischof sich geweigert habe, die vorläufige Degradation zu verhängen, weshalb es wahrscheinlich ist, daß man sich darauf beschränken wird, ihn zeitlebens einzusperren.

Am 9ten hatte die Erhöhung der an den Thoren von Madrit zu erhebenden Abgaben auf Fleisch, Wein und andere der nothwendigsten Lebensmittel im Volke eine bedeutende Gährung hervorgebracht. Lärmende Haufen hatten sich an der Puerta del Sol, auf der Plazza Major und an andern Stellen zusammen gerottet, und die Absicht geäußert, sich am andern Morgen in Menge an den Thoren der Stadt zu versammeln, um sich der Erhebung der neuen Auflagen zu widersetzen. Während der folgenden Nacht blieben die Truppen unter den Waffen, und Patrouillen durchzogen nach allen Rich-

tungen die Stadt. Eine dieser Patrouillen traf um 3 Uhr Morgens an einem Thore einen mit Stöcken, Pfählen und ähnlichen Instrumenten bewaffneten Haufen. Bei dem Anblick des Militairs ging diese noch unbeträchtliche Menge jedoch ohne Widerstand auseinander. Unglücksschwangere Gerüchte wurden am andern Tage verbreitet. Da sich gegen Abend diese Gerüchte nicht bestätigten, so wurden die Gemüther ruhiger, als von neuem ein unerwarteter Vorfall alle Wachsamkeit der Behörden in Anspruch nahm. Gegen 11 Uhr traten 5 königl. Freiwillige aus einem Hause nicht weit von der Kirche San-Francesco, in einem von dem Pöbel bewohnten Stadttheile. Ein Schwärmer geht neben ihnen los, und sogleich rufen sie, es sey ein Pistolenschuß, es sey auf sie abgesehen, und setzen so die benachbarten Straßen in Schrecken. In einem Augenblick eilen 120 Freiwillige zu den Waffen und drohen, in die Häuser der Negros zu dringen und sich an ihnen zu rächen. Ein Piket des Lancier-Regiments der Königin Amalie, welches in diesem Stadttheile in Kasernen liegt, erscheint, um die Aufrührer auseinander zu treiben; es wird zurückgeworfen und einem zweiten stärkeren Piket ergeht es nicht besser. Fast das ganze Regiment eilt zu den Waffen, und will alle Zugänge der Straße, wo dieser Auftritt vorfällt, besetzen. Bald darauf erscheint der Oberst der Freiwilligen, Hr. Villamis, und bemüht sich, die Soldaten zu besänftigen. Trotz seiner Gunst beim Volke, wird seine Stimme nicht gehört, und als er aufgeben muß, sie durch Güte zurückzuführen, fordert er die Lanciers selbst auf, auf sie einzudringen. Darüber nun war der Generalkapitain der Provinz und der Gouverneur des Platzes selbst herbeigeeilt, und die Freiwilligen gingen endlich auseinander. Die Ruhe ist nunmehr in Madrit wieder hergestellt.

An der Küste von Gallizien, wie an der von Santander und in den baskischen Provinzen, hat man ernstliche Sicherheitsmaaßregeln getroffen, wozu man durch die Eingeständnisse und die Papiere des Obersten Bazan und seiner Mitverschwornen veranlaßt worden seyn soll. Durch diese hat man nämlich erfahren: es existire in London ein revolutionaires Comité-Direktorium unter Vorsitz Minas, zu welchem Romero Alpuente, Ruiz de la Vega und Florez Estrada, wüthende Ex-Deputirte gehören. Die nach London geflüchteten Revolutionaire versammeln sich in zwei Gesellschaften, wovon sich die eine Labradores del Bosque, Arbeiter im Walde, und die andern Amigos del bien (Freunde des Guten) nennen. Diese Gesellschaften bestehen aus Franzosen, Italienern, Portugiesen und Spaniern; man beschäftigt sich in denselben mit den Mitteln, zuerst Spanien zu revolutioniren, und zu diesem Zweck sollen die Abgeordneten von Mexiko, Columbien und Buenos-Ayres Geld vorschießen. Die vornehmste Expedition soll gegen Gallizien gerichtet und von einem Edelmanne dieser Provinz, dem Artillerie-Oberst Pineyro, einem sehr guten Soldaten, angeführt werden. Ein anderer gallizischer Edelmann, Namens Barros, vordem politischer Chef von Corunna, gegenwärtig in Oporto, hält in der Nähe von Tuy 6000 Gewehre bereit. Zwei andere berüchtigte Revolutionairs, Cassedo und Pacheco, wohnen in Lissabon und unterhalten die Correspondenz mit den einflußreichen Leuten in Portugall. In Ferrol, Corunna, Santiago, Carthagena, Valencia und Granada bestehen republikanische Freimaurerlogen, welche mit dem Londoner Comité Verbindungen unterhalten. Die Ex-Deputirten Ovallo und Polo sind die Beauftragten für Gibraltar.

Zwei aus Havanna in Cadix eingetroffene Deputirte haben den Auftrag, der Regierung vorzustellen, daß die Insel Cuba nicht im Stande ist, die Ausgaben zu tragen, welche die verschiedenen dahin geschickten Expeditionen verursachen; diese Deputirten werden unverzüglich in Madrit erwartet.

Briefe aus Algesiras melden, wie der Constitutionel versichert, daß die Garnison von Gibraltar beträchtlich verstärkt worden sey, und daß man daselbst von einer Expedition von 6000 Mann spreche, welche sich von London nach Lissabon begeben werde.

Seitdem der Kaiser von Marokko den Arabern keine Belohnung mehr auszahlt, damit sie auf den Gebirgen große Feuer anzünden, um die Heuschrecken durch die Flammen anzulocken und in selbigen zu tödten, ziehen diese räuberischen Insekten alljährlich über die Berge von Fez und Mequinenza nach Spanien und verwüsten die Fluren. In Andalusien sind die Felder mit Heuschrecken bedeckt und man fürchtet, sie werden die ganze Erndte vernichten; auch in der

Umgegend der Hauptstadt zeigen sich die lästigen Besucher schon.

Lissabon, vom 1. April.

Am 21. März erschien vor unserm Hafen ein starkes englisches Geschwader, welches seinen Weg nach Gibraltar nahm. Das Erscheinen einer so beträchtlichen Seemacht erregt in unserer Stadt lebhafte Besorgnisse.

Aus Italien, vom 8. April.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat zu dem in Venedig zu errichtenden Marine-Collegium bereits die Professoren definitiv ernannt. Der k. k. Hofkriegsrath widmet diesem Institute seine besondere Sorgfalt. Dasselbe erhält auch von Gönnern mehrere bedeutende Geschenke, z. B. aus dem Nachlasse des k. k. Generals der Artillerie, Marquis von Chasteler, mehrere lehrreiche, wichtige Bücher.

Palermo, vom 20. März.

Die hier in Garnison befindlichen österreichischen Truppen bereiten sich zum Abmarsch. Eine Eskadron mit etlichen Jäger-Compagnien ist bereits abmarschirt. Heute wurde den neapol. Truppen das kleine Kastell des Molo übergeben. Man versichert, daß ein Bataillon des Regiments Kaiser Alexander sich zur See nach Venedig, und ein Jäger-Bataillon nach Triest begeben wird. Alle übrigen Truppen werden zu Neapel ans Land gesetzt, und die Richtung an das linke Ufer des Po nehmen. Die Stadt Palermo hat beschlossen, dem General Lilienberg einen goldenen Degen von 800 Onzie an Werth zum Geschenk zu machen, und dem ganzen österreichischen Offiziercorps am 22. d. M. einen Ball zu geben. (Die erste Abtheilung des aus Neapel zurückkehrenden Truppenkorps ist bereits durch Rom marschirt.)

St. Petersburg, vom 15. April.

Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna hat am Sonnabend den 8ten d. M. Höchstihre Reise nach Moskau angetreten. Ihre Hoheit macht nur kleine Tagereisen und beachtet alle Ihren Umständen angemessene Behutsamkeit.

Am 11ten fand die Parade des nach Moskau bestimmten Truppen-Detaschements des Garde-Corps, auf dem Schloßplatze hierselbst statt, die erste Abtheilung dieses Detaschements ist am 10ten aus St. Petersburg ausgerückt, und langt nach 33 Märschen und 13 Rasttagen, in 46 Tagen in Moskau an.

Nachrichten aus Taganrog zufolge war die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, die am 26. März statt finden sollte, noch verschoben worden, weil die vorgerückte Jahreszeit bald ein gänzliches Aufthauen erwarten läßt. Es waren Befehle gegeben, um die Wege nach Kaluga in Stand zu setzen, und man hofft daher, daß Ihre Majestät die Stadt Petersburg auf einige Zeit mit ihrer Gegenwart beehren werden.

Die Bevölkerung nimmt in mehrern russischen Städten bedeutend zu. In Pultava ist sie im vergangenen Jahre um 23,659 und in Nischni Nowgorod um 13,848 Seelen gewachsen.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahres sind in Rußland folgende Quantitäten Gold ausgegraben worden: 1) in den Kronen-Minen Ekatharinenburg, Zlatooust und Goroblagodat 25 Pud 11 Pfund 3 Solotniks *); 2) in den Privat-Minen 83 Pud 8 Pfund und 66 Solotniks. Hierzu kommen 3) die drei in Zlatooust gefundenen Goldstücke, welche 5 Pfund 76 Solotniks wogen, und die in Ekatharinenburg gefundenen fünf Goldstücke, welche 83 Solotniks wogen, und so beträgt die Summe des in 2 Semester gewonnenen Goldes 108 Pud 26 Pfund 46 Solotniks. Die schon früher gemeldete Ausbeute des ersten Semesters betrug 128 Pud 17 Pfund $22\frac{48}{100}$ Solotniks, mithin beläuft sich der Goldgewinn des Jahres 1825 auf 237 Pud 17 Pfund $22\frac{48}{100}$ Solotniks.

Odessa, vom 7. April.

Nach Briefen aus Petersburg soll Se. Maj. der Kaiser eine entscheidende Erklärung nach Konstantinopel abgesendet haben, um die seit fünf Jahren obschwebenden Unterhandlungen mit der Pforte zu beendigen. Der Petersburger Hof soll auf unverzüglicher Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, und auf Einleitung von Unterhandlungen um das Loos der Griechen zu bestimmen, bestehn. Da nun, wie das Gerücht hinzusetzt, gleichzeitig Befehl an die in Bessarabien stehende Armee abgegangen seyn soll, sich marschfertig zu halten, so glauben Viele, daß der Tag der Entschei-

*) Ein Pud ist 40 Pfund, 3 Solotniks sind 1 Loth.

kung herannahe. Die Blicke sind fürs Erste auf Konstantinopel gerichtet, da, vorausgesetzt, daß die ganze Nachricht gegründet ist, die vom Divan zu ertheilende Antwort allen Ungewißheiten ein Ende machen, und manche Hofnungen beleben würde. (Allgem. Zeit.)

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 30. März. Hr. Stratford Canning hatte seine Unterhandlungen mit dem Divan begonnen, und in den letzten Tagen, wie es hieß, eine achtstündige Konferenz mit dem Reis-Effendi gehabt. Das Resultat seiner Bemühungen ist indessen auch diesmal vorauszusehn. Die türkischen Minister werden sich wieder in lakonischen und evasiven Antworten erschöpfen, und Kouriere nach allen Gegenden eilen, um sie den europäischen Höfen zu überbringen. Griechenland kämpft unterdessen seinen Todeskampf fort, und wird am Ende unterliegen. Der Eindruck den der Fall des, durch seine glorreiche Vertheidigung verewigten Missolunghi's auf den Divan einer-, und auf die Griechen andrerseits machen dürfte, läßt sich voraussagen. Doch wird er schwerlich sogleich das, von so vielen Franken sehnlich gewünschte Resultat einer absoluten Unterwerfung herbeiführen.

Im Spectateur oriental vom 20. März zeigt ein neuer Redakteur, der sich E. d'A. unterzeichnet, das Ableben seines Vorgängers, Charles Tricon, an. Er starb (heißt es in diesem Artikel) an einer schrecklichen Krankheit, die seit einiger Zeit in Smyrna wüthet (der Pest?). Vor sechs Monaten verlor er einen Bruder und eine Schwester, die ihm außerordentlich theuer waren; seit dieser Zeit hatte das Leben keinen Reiz mehr für ihn; er schien den Tod zu wünschen rc. (Er scheint also nicht ermordet worden zu seyn, wie andere Nachrichten versichern.)

Triest, vom 14. April.

Auszüge aus dem Spectateur oriental vom 10. März. Ein Reisender schreibt aus Athen: „Minervens Stadt gewinnt ein ganz neues Ansehen. Alles, was an die Herrschaft der Osmanen erinnern könnte, verschwindet allmählich. Von den reich gezierten Gräbern der Muselmänner ist keine Spur mehr zu entdecken; die Moscheen haben ihre Minarets verloren u. sind zu nützlichen Zwecken in öffentliche Gebäude umgewandelt. Die unter dem Schutte von Ruinen begrabenen, von schlechtem Gemäuer überbauten Denkmale des Alterthums erheben sich wieder frey; andere bis jetzt noch unbekannte Ueberreste aus den schönen Tagen Griechenlands, seit Jahrhunderten vergessen, treten neu an's Tageslicht und bieten dem Beobachter Stoff zu neuen Forschungen. Mehr u. mehr blickt das alte Athen aus den Trümmerhaufen hervor; aber auch die Athenienser werden wieder erstehen; eifrig wird für den öffentlichen Unterricht gesorgt und wohlgeübte Truppen gehorchen voll Mannszucht ihren Anführern. Die Griechen drängen sich mit Eifer zu diesen geordneten Korps und ihre Zahl ist schon so angewachsen, daß der Oberst Fabvier sich den Grafen Poro, einen ausgezeichneten Offizier, der besonders der griechischen Sprache vollkommen mächtig ist, als General-Inspektor zur Seite gestellt hat. Alles erfüllt mit Hofnungen für Griechenland und das Loos der Entscheidung wird vielleicht schon im kommenden Frühjahr fallen."

Das in Smyrna ausgehobene Regiment Gallongis (Seesoldaten) ist nach Konstantinopel abgegangen. Es sollen nun noch zwei Regimenter hier errichtet werden, für eine neue Eskadre, die im kommenden Frühjahre von Konstantinopel nach dem Archipel auslaufen soll.

Briefe aus Korfu vom 26. März erzählen, Ibrahim Pascha habe am 19. März einen neuen fruchtlosen Versuch gemacht, Missolonghi durch Sturm zu nehmen. Nachher habe er der Besatzung abermals 4,000,000 Thaler und freien Abzug angetragen; allein sie habe jede Uebereinkunft zurückgewiesen.

Den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Zante vom 29. März zufolge, hielt sich Missolunghi fortwährend aufs Tapferste. Mehrere neue Angriffe des Ibrahim Pascha vom 18. bis zum 24. März wurden abgeschlagen, und Ibrahim schien endlich auszuruhen, um Kräfte zu neuen Angriffen zu sammeln. Noto Botzaris, der Kommandant von Missolunghi, hat die Fahnen seiner Heldenschaar schwarz verhüllen lassen. Fabvier und Goura beunruhigen die Aegyptier im Rücken, und ihre Hülfe ist für Missolunghi der letzte Hofnungsstrahl.

Ibrahims Verlust bei den neuesten Angriffen auf Missolunghi wird in Briefen aus Corfu vom 28. März auf mehrere Tausende angegeben. Goura's und Fabviers Ankunft bestä-

tigt sich, und es verbreitet sich das Gerücht die Aegyptier wären so geschwächt, daß sie neue Verstärkungen abwarten müßten, ehe sie wieder etwas unternehmen könnten. Die griechische Flotte ist noch nicht von Hydra zurück.

Der Osservatore Triestino vom 13. April enthält keine Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Malta, vom 1. März.

Der Vizestatthalter und Commandant aller brittischen Streitkräfte in Malta und den dazu gehörigen Distrikten, General-Major Woodfort hat unterm 27. Februar folgende Proclamation erlassen: „Der sehr ehrenwerthe Graf Bathurst, einer der ersten Staatssecretaire Sr. Maj. hat dem Statthalter eine Proklamation Sr. Maj. und eine Parlamentsacte übermacht, aus welchen die gewissenhafte Sorge und der feste Entschluß der Regierung Sr. Maj. hervorgehen, in allen Kriegen zwischen Mächten und Staaten, die mit Sr. Maj. in Frieden leben, besonders aber in dem seit mehreren Jahren zwischen der ottomanischen Pforte und den Griechen bestehenden Kampfe eine strenge und unpartheiische Neutralität zu beobachten. Se. Herrl. der Staathalter befiehlt daher, daß die erwähnte Proklamation und Parlamentsacte zu Jedermanns Kenntniß und Danachachtung bekannt gemacht werde und damit genau erkannt werden möge, bis zu welchem Grade Einwohner dieser Inseln durch Vergehen gegen jene Acte strafbar werden und solche Vergehen vor den hiesigen Gerichten abgeurtheilt werden können, so erklärt Se. Herrl. noch weiter, daß die nachfolgenden Bestimmungen nach den ausgezeichnetsten juridischen Autoritäten Englands der wahre Sinn der Verfügungen gedachter Parlamentsacte sind: 1) Wenn ein geborner Unterthan Sr. Maj. in dieser Insel oder den zu der Statthalterschaft gehörigen Bezirken in der Absicht anlangt, einer fremden Macht in irgend einem Kriegsunternehmen zur See oder zu Lande ohne die ausdrückliche in jeder Parlamentsacte erwähnte Erlaubniß zu dienen, so soll er als schuldig eines misdemeanor von den Kriminalhöfen gerichtet, und in eine Gefängniß- oder Geldstrafe verurtheilt werden. 2) Jeder, der einer solchen Absicht verdächtig ist, kann gleichfalls verhaftet und vor die Gerichte gebracht werden. 3) Ein Schiff, das in einen Hafen dieser Inseln einläuft und einen Uebertreter jener Parlamentsacte am Bord hat, kann angehalten und so lange an der Fortsetzung seiner Reise gehindert werden, als es solche Individuen an Bord behält ꝛc. ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Die Berliner Spenersche Zeitung enthält Folgendes:

Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Das Schicksal des unglücklichen griechischen Volks muß jedem fühlenden Menschen das Herz zerreißen. Die Opfer des Krieges und der barbarischen Grausamkeit mehren sich jetzt auf eine furchtbare Weise, und Tausende unschuldiger Weiber und Kinder, dem Hunger und allem Elend Preis gegeben, strecken ihre Hände nach Hülfe aus. — Diesen Unglücklichen, unsern Mitchristen, zu Hülfe zu kommen, ihr Elend möglichst zu lindern, ist der Wunsch, ja, ich weiß es, der Drang Aller, die ein menschliches Herz haben, und ich glaube daher, nur dem allgemeinen Wunsch entgegen zu kommen, wenn ich den Anfang dazu mache, und mich hierdurch erbiete, Beiträge dazu in Empfang zu nehmen, und dafür Sorge zu tragen, daß sie sichern Händen übergeben, und zum Besten der Unglücklichen verwendet werden sollen. Ich ersuche zugleich die würdigen Herren Geistlichen dieser Stadt, so wie Alle, die sich durch ihre Lage oder innern Beruf dazu aufgefordert fühlen, sich der Einsamlung von Beiträgen menschenfreundlich anzunehmen.

D. Hufeland, Königl. Staatsrath und Leibarzt. (Dorotheenstraße No. 3.)

Auch die Unterzeichneten theilen die frohe Ueberzeugung, die in der obigen Bitte an die christliche Mildthätigkeit ausgesprochen ist. Die Noth unserer Glaubensbrüder in Griechenland ist ein Gegenstand des gemeinsamen Mitleids geworden, und viele unserer theuren Mitbürger haben die Frage: wie zur Milderung derselben mitzuwirken sey, schon längst im Herzen getragen. Jetzt ist eine Antwort gegeben und die Gelegenheit, an den lautbeklagten Glaubensgenossen Gutes zu thun, nachgewiesen. Möchten nun Alle, die sich in der Theilnahme für sie begegneten, durch diesen öffentlichen Hülferuf auch zur segensreichen That vereinigt werden! Wir sind ebenfalls gern erbötig, die Beiträge

der christlichen Liebe anzunehmen und zu ihrer zweckmäßigen Verwendung mitzuwirken.

D. Neander, Probst. (Brüderstraße No. 10.)

D. Ritschl, Konsistorialrath. (Bischofsstraße No. 5.)

D. Strauß, Hofprediger.

Auch wir sind erbötig Beiträge anzunehmen, und es sind bereits bei uns eingegangen: No. 1) H. et S. zehn Thaler.

Berlin, den 24. April 1826.

Haude- und Spenersche Zeitungs-Expedition.

Sollten Breslaus sonst so wohlthätige Bewohner und die, fremdes Unglück so tief fühlenden Schlesier, dies Beispiel nicht nachahmen? Gewiß, sie werden es!

Von der polnischen Grenze schreibt man: Es ist das Gerücht im Umlauf, daß im Laufe dieses Jahres ein allgemeiner europäischer Congreß sich versammeln werde, auf welchem die unterschiedenen Fragen der großen Politik, welche die Kabinette gegenwärtig beschäftigen, in gemeinsame Erörterung gezogen und zur Erledigung gebracht werden würden. Einige nennen Warschau, andere Krakau als den Ort der Zusammenkunft, und man fügt hinzu, daß dieselbe bereits im Monat Juni statt finden werde. (Nürnb. Zeit.)

Als Verlobte empfehlen sich, und bitten um gütiges Wohlwollen.

Breslau den 29. April 1826.

Auguste Grandke.

Ferdinand Freiherr v. Sebottendorff.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Bertha geb. von Wostrowska, von einem gesunden Knaben, zeige ich entfernten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Uschütz den 24. April 1826.

Gottwald, Wirthschafts-Inspektor.

Die den 25. April erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Julie Schwartz, von einem gesunden Söhnlein beehrt sich seinen lieben Verwandten und Freunden anzuzeigen

Jenkau den 25. April 1826.

Paul Hermes, Pf.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem muntern Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt den 25. April 1826.

C. A. Drogand.

Die heute Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Conder, von einem gesunden Mädchen, zeige allen meinen Bekannten und Freunden hiermit ergebenst an. Schweidnitz den 26. April 1826.

Ruprecht, Ober-Post-Sekretair.

Das heut um 10 Uhr erfolgte Ableben Vormittags, meines Gatten, unseres innigst verehrten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Carl Graf von Arco, in dem Alter von 89 Jahren 5 Monaten und 11 Tagen, machen wir allen unsern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt.

Kopczlowitz den 21. April 1826.

Josepha Gräfin von Arco, geborne von Kloch, als Gattin.

Carl Graf von Arco, als Sohn.

Anna Gräfin von Arco, geborne Freyin von Beeß, als Schwiegertochter.

Friedrich Graf von Arco, Russischer Lieut. a. D., Heinrich, Agnes v. Brandt, geb. Gräfin von Arco, Wilhelm Eugen u. Ferdinand, — als Enkel-Kinder.

Antonia Gräfin von Arco, geborne Gräfin von Strachwitz, als Enkel-Schwiegertochter.

Joseph von Brandt, Königl. Zoll- und Steuer-Rath, als Enkel-Schwiegersohn.

Das am 7ten des Monats April c. Nachmittags um 3 Uhr erfolgte plötzliche Ableben an einer Darm-Entzündung, meiner theuren unvergeßlichen Gattin, Amalie, geb. v. Blume, zeige ich hierdurch allen entfernten Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen und im Namen meiner Töchter und deren Kinder: als die Frau Criminal-Direktor Schultze in Halle und die Frau Hauptmann v. Hantke in Brieg, ergebenst an.

Der Oberst-Lieutenant v. Pusch.

Heute früh um 4 Uhr, endete unser einziges Kind, Johann Friedrich August, sein kurzes Leben, zu unserm tiefsten Schmerz, an Krämpfen.
Leutmannsdorff den 25. April 1826.
J. T. A. Kertscher.
Minna Kertscher, geb. Bautze.

Am 21sten d. M., Vormittags um 8½ Uhr, entschlief unser innigst geliebter jüngster Sohn und Bruder, Ewald Ludwig Theodor, nach einer 40stündigen Krankheit, die in eine Gehirn-Entzündung überging, um in ein besseres Leben einzutreten, in dem Alter von 6 Jahren 8 Monaten und 14 Tagen. Diesen für uns so schmerzhaften Verlust zeigen wir auswärtigen Freunden, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, ergebenst an.
Reichenbach den 23. April 1826.
Der Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Dörnert, nebst Frau und sechs Geschwistern.

Fr. z. ⊙. Sc. 1. V. 6. R. □. III.

Fr. z. ⊙. Sc. 2. V. 6. J. □. II.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 28sten: Der politische Zinngießer.
Sonntag den 29sten: Wallensteins Tod. Wegen Länge des Stücks, Anfang um 6 Uhr.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Jäck, J. H., Reise durch Frankreich, England und die beiden Niederlande im Sommer und Herbste 1824. 1r Thlr. enth. Reise von Bamberg über Paris nach Boulogne. 8. Weimar. Industrie-Compt. br. 27 Sgr.
Mackenzie, C., 5000 neue englische Recepte für alle Vorfälle des Lebens. Auch unter dem Titel: Neue Englische Bibliothek von Hausmitteln rc. A. d. Engl. nach der 3ten Aufl. übers. von Dr. H. F. Eisenbach. 3r Theil. gr. 8. Stuttgart. Metzler. br. 1 Rthlr. 13 Sgr.
Schwab, K. L., Lehrbuch der Veterinair-Physiologie. gr. 8. München. Finsterlin. br. 1 Rtl.
Nolte, Dr. E. F., botanische Bemerkungen über Stratiotes und Sagittaria. Mit 2 Kpfrt. gr. 4. Kopenhagen Hamburg. Perthes et B. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Geld-Noth des Landmanns und die englische Korn-Bill von K. v. C. gr. 8. Berlin, Nauck. br. 5 Sgr.
Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. Herausgegeben von B. Karsten. 12ten Bandes 1stes Heft. 8. Berlin, Reimer. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Wormser, die reine katholische Lehre vor den Augen aller protestantischen Glaubensgenossen beleuchtet. 8. Leipzig, Enobloch. br. 15 Sgr.

Die Auflösung des Dienstverhältnisses der Frohnenden, oder der sogenannten Hofegärtner, von J. J. Kroll, Gutspächter. Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn. 1826. geheftet 10 Sgr.
Diese kleine Schrift wird gewiß allen denjenigen Gutsbesitzern sehr willkommen seyn, welche bei der jetzigen Theilung der Frohnenden in neue wirthschaftliche Verhältnisse gekommen sind. Die Schrift ist in acht folgenden Abschnitten gefaßt, welche alle deutlich und klar dargestellt sind. — Inhalt: I. Der Arbeiter im Allgemeinen. II. Das Dienstverhältniß der Hofegärtner, als Arbeiter betrachtet. III. Die Aufhebung der gegenseitigen Servitute im Allgemeinen. IV. Allgemein zu beobachtende Vorschriften bei Aufhebung der gegenseitigen Servitute. V. Stand des Pächters bei erfolgter Auflösung der Servitute. VI. Von dem Nutzen der Aufhebung der gegenseitigen Servitute im Allgemeinen. VII. Nutzen der Aufhebung der Servitute insbesondere. VIII. Anleitung zur zweckmäßigen Verdingung der verschiedenen landwirthschaftlichen Verrichtungen an Löhner.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. April 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf.
Hafer	= Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Schlawa; Hr. Du Port, Gutsbes., von Gros-Baudis; Hr. v Kostrowsky, von Grodoc; Hr. Baron v. Rothkirch, Ob. L. G. Assessor, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Süssenbach, Ober Forstmeister, von Oppeln; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. v. Falkenhausen, Obrist-Lieutenant, von Glatz; Hr. Zablocki, Gutsbes., von Pohlen; Hr. Strömer, Kaufmann, von Stettin; Hr. Döring, Kaufmann, von Waldenburg. — Im Rautenkranz: Hr. de Jongh, Partikulier, von London; Hr. v. Mayersbach, Registrator, von Stuttgardt. — Im goldnen Baum: Hr. Wehr, Regierungs Konducteur, von Flatow; Hr. Gruner, Kaufmann, von Hirschberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelberg, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Werder, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schwabe, Apotheker, von Strehlen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Egloffstein, geheimer Staatsrath, von Weimar; Herr Menzel, Doktor, von Görlitz; Hr. Redtel, Kapitain, von Medzibor; Hr. Kutzner, Justiz-Assessor, von Rawicz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Koppe, Kaufmann, von Brieg; Hr. Birkenstok, Prediger, von Kosel; Hr. Weiß, Dokt. Med., von Neumarkt; Hr. Frietschen, von Posen; Herr von Frietschen, von Stanowitz; Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff. — Im weißen Adler: Hr. Tralles, Gutsbes., von Klein Racke. — In der goldnen Krone: Hr. Richter, Prediger, von Schweidnitz; Hr. Wuttke, Gutspächter, von Guerkwitz. — Im weißen Storch: Hr. von Wenzky, von Chursangwitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Heine, Burgermeister, von Reinerz. — Im römischen Kaiser: Hr. Wolff, Commissionair, von Wien. — Im Privat-Logis: Hr Schnackenburg, Regier. Rath, von Reichenbach, Mathiasstraße No. 63; Hr. Eßlair, Regisseur, von München, Albrechtsstraße No. 18; Hr. Penak, Kaufmann, von Posen, Altbüsserstraße Nro. 50; Hr. Frömel, Pfarrer, von Zobten, Hr. v. Berwille, Kontrolleur, von Brieg; beide Sandstraße N. 6; Hr. Hübner, Bürgermeister, von Liebenthal, Junkernstraße No. 6; Hr. Scholz, Justizrath, von Goschütz, am Ohlauerthor No. 45; Hr. v. Tschirschky, von Herrnmotschelnitz, am Markt No. 24; Herr v. Frietschen, von Miszkow, Oderstraße No. 17.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Die Dienstmagd Theresia Feist aus Krinsdorff in Böhmen ist laut Urtel de publicato 9ten November vorigen Jahres, wegen großen Haus-Diebstahls zu 30 Ruthenhieben, 4monatlicher Zuchthausstrafe und Transportirung über die Grenze, unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe, im Fall der Rückkehr in die Preußischen Staaten verurtheilt, und am 12. April c. in ihre Heimath transportirt worden, welches wir den Gesetzen gemäß hiermit bekannt machen.

Signalement. Die Theresia Feist ist 22 Jahr alt, katholischer Religion, von mittler untersetzter Statur, blonden Haaren, niedriger Stirn, braunen Augenbraunen, hellgrauen großen Augen, kleiner Nase, gewöhnlichen Munde, gesunden Zähnen, runden breiten Kinn, gesunder Gesichtsfarbe, spricht deutsch und böhmisch und hat auf dem rechten Backe kleine Blatternarben. Schweidnitz den 14. April 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 1004 hierselbst gelegene, auf 11,190 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Vorwerk des Herrn Friedrich Wilhelm Fritsch in terminis den 30. Juni, den 1. September und den 10. November 1826 als dem letzten Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 14ten April 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. April 1826.

(Bekanntmachung.) Das im Breslauschen Kreise belegene, in Folge der Säcularisation der ehemals geistlichen Güther und durch den Tod des letzten Inhabers dem Königl. Fiskus anheim gefallene vormalige Fürstbischöfliche Gratial-Guth Meleschwitz, 3 Meilen von Breslau und 2 Meilen von Ohlau, zum Theil mit seinen Grundstücken an der Oder belegen, jedoch gegen Ueberschwemmung hinlänglich geschützt, soll vom 24. Juny d. J. anderweitig verpachtet werden. Es gehören zu demselben 745 Morgen 128 Quadratruthen Ackerland und die Wiesen-Nutzung kann jährlich an Heu und Grummt 720 Zentner betragen. Der Termin zur öffentlichen Licitation ist auf den 12ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr im Regierungs-Gebäude hieselbst vor dem Herrn Regierungsrath Noeldechen angesetzt, gegen welchen sich die Pachtlustigen vor der Zulassung zum Gebot nicht nur über ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse und sonstigen Verhältnisse, sondern auch über ihre Zahlungsfähigkeit ganz genügend auszuweisen haben. Anschlag und Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden; auch ist die Besichtigung des Guts verstattet, und wird der jetzige Pächter über dessen Realitäten auf Verlangen Auskunft geben.

Breslau den 25. April 1826. Königl. Preuß. Regierung. 2te Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 20. Februar d. J. früh gegen 5 Uhr sind ohnweit dem Dorfe Woschtschütz, Plesser Kreises, 2 Wagen, von denen jeder mit 2 Pferden bespannt und mit 3 Kufen Ungarwein beladen gewesen, in Beschlag genommen worden. Da die Begleiter und Führer schon vor der Beschlagnahme entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen 6 Kufen oder 17 Ctr. 98 Pfd. Ungarwein, 4 Pferde und 2 Wagen, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 30. May d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg, einzufinden und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen Gegenstände zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung der 17 Ctr. 98 Pfd. Ungarwein sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 17ten April 1826. Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden der am 28sten März 1791 zu Schönau geborne Sohn des daselbst verstorbenen Apothekers und Post-Commissarius Johann Gottlieb Resecke, Namens Ernst Christian August Resecke, welcher am 7ten August 1814 bei dem damals unter der Direction des Doktors Kestner zu Bockenheim bei Frankfurth am Main bestandenen Central-Lazareth für Deutschland als Unterwundarzt erster Klasse angestellt, bei der im Monat Juli 1814 erfolgten Aufhebung dieses Lazareths aber wieder entlassen und seit dieser Zeit abwesend und gänzlich verschollen ist, ingleichen auch dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Grund des Antrages des Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser als Curators des obengenannten Verschollenen vom 12ten August d. J. und der dem genannten Curator von Seiten des hiesigen Königl. Pupillen-Collegii ertheilten Autorisation vom 2. September d. J. hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Königer auf den 24sten October 1826 Vormittags um 10 Uhr im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses angesetzten Termine zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung des abwesenden und verschollenen Ernst Christian August Resecke und was dem anhängig ist, so wie auf die Präclusion der unbekannten Erben desselben nach Vorschrift der Gesetze erkannt und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.. Breslau den 8ten November 1825. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hiermit die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte, am 24sten November 1774 geborne Tochter des verstorbenen, vormaligen Syndikus zu Wünschelburg, Carl Maximilian Böttcher, Namens Aloysia Johanna Caroline Böttcher, so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, auf Antrag des ihr bestellten, und dazu Obervormundschaftlich autorisirten Curatoris absentis, Justiz-Commissions-Raths Morgenbesser aufgefordert: sich vor oder in dem auf den 16ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, anberaumten Termine bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht oder in der Registratur desselben, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich jedoch weder die Abwesende selbst, noch sonst Jemand in deren Namen bis zu dem angesetzten Termine melden, so wird in contumaciam gegen sie verfahren, auch auf die Todes-Erklärung der Verschollenen und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Breslau den 7ten Februar 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bauverdingung.) Es soll ein theilweiser Umbau der ehemaligen Kaserne zu Frankenstein und des sub No. 33. am Oderthore zu Brieg belegenen Hauses, so wie eine Veränderung der jetzigen innern Einrichtung dieser Gebäude nach Maaßgabe ihrer künftigen Bestimmung und zwar das Erstere als Landwehr-Bataillons-Zeughaus und das Andere als Garnison-Lazareth, schleunigst vorgenommen werden. Wir fordern geeignete Unternehmungslustige auf, nach genommener Einsicht der diesfälligen Bedingungen und Zeichnungen, von denen ein Exemplar bezüglich beider Bauten bei uns und ein zweites, beziehungsweise bei dem Magistrate zu Frankenstein und bei der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Brieg, zu diesem Behuf von jetzt ab bereit liegt — uns bis zum 22sten künftigen Monats ihre Submissionen verschlossen einzureichen, wonächst an dem darauf folgenden Tage am 23sten ejusd. Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokal hieselbst mit Eröffnung der demgemäß von den Submittenten auf dem Couvert deutlich zu bezeichnenden Eingaben vorgegangen und zur Licitation geschritten werden soll; wobei wir bemerken, daß dem mindestfordernden Submittenten das in den gedachten Bedingungen näher angegebene Vorzugsrecht zugesichert wird. Breslau am 20. April 1826.
Die Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

(Offner Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Partkrämer Johann Friedrich Hartung, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an die Wittwe des Gemeinschuldner, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Stadtgerichtliche Depositum abzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Wittwe des Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 28. März 1826. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Da sich in dem am 14. Februar 1826 angesetzt gewesenen nochmaligen peremtorischen Bietungs-Termine, in Subhastations-Sachen des zur Hutmacher Schröderschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, auf dem Graben gelegenen, mit No. 1321. bezeichneten Hauses, kein Kauflustiger eingefunden hat, so ist abermals ein anderweiter Bietungs-Termin auf den 25. July Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in dem gedachten Termine in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem-

nächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 12. April 1826. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Da sich in dem am 30sten December angesetzt gewesenen peremtorischen Licitations-Termin in Subhastations-Sachen des dem Kretschmer Johann Gottfried Jokisch zugehörenden auf der Schuhbrücke und dem Universitätsplatze gelegenen Hauses No. 1767 kein Kauflustiger gemeldet hat, so wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag des General-Pupillar-Depositorii des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amts ein nochmaliger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 21sten July c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Rhode angesetzt worden ist. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen; in dem gedachten Termine vor dem genannten Deputirten in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 15. April 1826. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 8. Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 40 auf der Schmiedebrücke die zum Nachlasse der verw. Frau Kaufmann Wachner gehörigen Effecten, bestehend in Medaillen, Perlen, Brillanten, Rosetten, Uhren, Gold, Silber, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Kupferstichen und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25. April 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger im Auftrage.

(Subhastation.) Von Seiten des Gräfl. Blücher von Wahlstadtschen Justiz-Amts der Krieblowitzer Güter wird auf den Antrag der Real-Gläubiger die dem Franz Hoffmann zugehörige, sub No. 4. zu Polsnitz, Neumarktschen Kreises belegene, aus 4 freien und 5 1/4 zinsbaren Huben Ackerland nebst den vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bestehende Erbscholtisei, dem Kretscham und der darauf haftenden Brandweinbrennerei-Back- und Kram-Gerechtigkeit, welche laut gerichtlicher Taxe auf 29,787 Rthlr. 23. Sgr. incl. der Inventarien-Stücke gewürdigt worden, hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 3. März a. f., 5. Mai und 7. Juli bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen besonders in dem auf den 7. Juli a. f. peremtorisch anstehenden Bietungstermine Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Canzlei zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Geboth zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden besagte Erbscholtisei nach vorgängiger Einwilligung der Extrahenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404 des Anhangs zur Allg. Gerichtsordnung statt findet, auch soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings sowohl die Löschung der eingetragenen als auch der etwa leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern auch ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger Gerichtsstelle als auch bei den Ortsgerichten in Polsnitz eingesehen werden. Breslau den 28. Novbr. 1825.

Gräfl. Blücher von Wahlstädtsches Justiz-Amt der Krieblowitzer Güter.

(Bekanntmachung.) Bei der Regulirung des Nachlasses des Bibliothekar Christian Friedrich Günther und einer Erbin desselben, der Demoiselle Elisabeth Ezechiel sind als muthmaaßliche Miterben folgende dem Aufenthalt nach unbekannte Personen namhaft gemacht worden: 1) der Oekonom Christian Jakob Benjamin Kremser, 2) der Forst-Commissar Carl Heinrich Franz Kremser, 3) die Sophie Friedricke verehel. Forst- und Wirthschafts-Verwalter Regehly, geb. Kremser, sämmtlich angeblich zuletzt in Polen, 4) der Carl August Friedrich Schottky, 5) zwei Söhne der verstorbenen Frau Johanne verwittwete Ober-Amtmann Schubarth, geb. Färber, von welchen der älteste, Namens Carl, als privatisirender Gelehrter zu Berlin angeblich leben soll. Es werden daher die vorstehend genannten Personen und deren nächsten Verwandte hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens bis zu dem auf den 3. Juli 1826 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Fischer, anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden. Hierbei wird denselben eröffnet, daß der verehel. Regehly zum Voraus 200 Rthlr. zugewendet worden, das Erbtheil jedes der andern Erben aber ungefähr nur 20 Rthlr. betragen dürfte. Oels den 31. Januar 1826. Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gerichts.

(Verpachtungs-Anzeige.) Das herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar mit der zweckmäßigsten und schönsten Einrichtung nebst dem sehr bedeutenden Ausschank und Krug-Verlag, sowohl in der Stadt in den zwangspflichtigen Schankstätten, als auch auf den Dörfern auf der hiesigen Majorats-Herrschaft Krappitz excl. Rogau und Gorasdze, soll beides zusammen oder auch einzeln auf 3 und auch mehrere Jahre vom 1. Juli d. J. ab, öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 13ten Juni c. in unserer Kanzlei auf hiesigem Schloß anberaumt, und laden dazu Pachtlustige und Kautionsfähige mit dem Bemerken ein: daß jederzeit diese Brau- und Brennerei in Augenschein genommen und auch in unserer Kanzlei die Bedingungen erfahren werden können. Der Zuschlag soll gleich nach der annoch desselben Tages beizuschaffenden Genehmigung des Herrn Majorats-Besitzers erfolgen. Schloß Krappitz den 24sten April 1826.

Gräfl. Paul v. Haugwitzsches Gerichtsamt der Majorats-Herrschaft Krappitz.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen welche Flaschen zum Auffüllen einschicken, werden ergebenst gebeten, Sorge zu tragen, daß die Flaschen ganz rein und besonders auch äußerlich frei von Pech bei uns eintreffen. Wer auf diese Bitte nicht achtet, wird sich gefallen lassen müssen, daß die Füllung dann nicht sogleich vorgenommen, und das Reinigen der Flaschen selbst in Rechnung gebracht werden wird, weil wir bei dem Füllgeschäft nur das gewöhnliche mehrmalige Ausschweifen der Flaschen mit dem Mineralwasser selbst, aber wegen Mangel an Zeit, nicht ein Säubern und Reinigen derselben, was oft sehr viel Zeit bedarf, übernehmen können. Salzbrunn den 28sten April 1826.

Die Reichsgräfl. v. Hochbergsche Brunnenverwaltung daselbst.

(Hausverkauf.) Ein großes, auf dem Ringe belegenes Haus, im besten Bauzustande und schön eingerichtet, ist Verhältnissen wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Herr Kaufmann Stark auf der Odergasse giebt deshalb nähere Nachricht.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein einspänniger Korbwagen und gute brauchbare Bierachtel, ganze und halbe, sind Veränderungshalber billig zu verkaufen vor dem Nicolaithor in der Mittelgasse No. 2. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Anzeige.) Sehr guten geruhten Leinsaamen und gute Saamenerbsen sind zu haben auf dem Dominio Siegda bei Stroppen.

(Zu verkaufen.) Um einen äußerst billigen Preis sind zwei Schreibsecretaire, beide von Birkenholz zu verkaufen. Taschengasse No. 4. im Hofe Parterre.

(Zu verkaufen.) 3 neue Sophas und eine Orgel stehn sehr billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen, in der Stockgasse No. 13. Parterre.

(Bekanntmachung.) Bei der freien Standes-Herrschaft Goschütz, Wartenbergschen Kreises, stehen eine Parthie Mutterschaafe zum Verkauf.

(Zu verpachten.) Ich bin Willens, die, dem Accise-Hause vor dem Ohlauer-Thore nahe belegene Wiese, genannt der Werder, welche bisher für einhundert und dreißig Reichsthaler verpachtet war, gegen Vorausbezahlung von einhundert Thalern jährlich, anderweitig zu vermiethen. Pachtlustige belieben sich deshalb bei mir zu melden. C. Milde.

(Anzeige.) Um fernern Verdruß zu vermeiden, ersuche ich ganz ergebenst, Niemand, ohne Ausnahme, er sey mir verwandt oder nicht, für und auf meine Rechnung Geld- oder Geldeswerth zu creditiren, bevor ich nicht mündliche oder schriftliche Anweisung dazu ertheilt habe. Nieder-Wüstegiersdorf den 22sten April 1826.

Der Specerey-Krämer Carl Gottfried Hausdorff.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Beethoven, Ouverture, Oeuv. 124. Partitur 1 Rtlr. 20 Sgr. — Dieselbe in Stimmen 2 Rtlr. 12 Sgr. — Küffner, 7e Sinf. p. Orch. Oeuv. 164. 4 Rthlr. — Spontini, Ouv. aus Nurmahal f. das grofse Orchester 4 Rthlr. — Fränzl, Concertino en Forme de Fantaisie pour Viol. princ. av. Orch. Oeuv. 20. 2 Rthlr. 20 Sgr. — Stern, 2e Polon. p. la Clarinette av. Orch. Oeuv. 12. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Hummel, gr. Septuor. Oeuv. 74. arr. à 4. m. par Mockwitz. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Zwing, Coblenzer Liedertafel. 1s Heft enthält 6 Gesänge für Männerstimmen. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Girschner, über Logiers neues System des musikal. Unterrichts. 10 Sgr.

(Musik-Anzeige.) Bei Carl Gustav Förster ist zu haben:
Vertheidigung der Echtheit des Mozartischen Requiem, allen Verehrern Mozarts gewidmet von Abbé Stadler. 8 Ggr.

Frische spanische Weintrauben

so schön als wären sie eben vom Stock geschnitten; ächt türkisches feinstes Rosenöl (chemisch rein) pr. Loth 4 Rthlr., bei 4 Loth à 3 5/6 Rthlr., bei 8 Loth 3 2/3 Rthlr., in größern Parthien noch billiger; feinste Hausenblase, Weinessig pr. Oxhoft 6, 8, 9 und 10 Rthlr., in kleinen Fässeln und Quartweise ebenfalls sehr billig; grüne junge Schooten in Gläsern; Danziger Sahnen-Käse pr. Pf. 5 Sgr.; gut schäumendes Stettiner März-Bier die ganze Tonne 16 Rthlr., die halbe 8 1/4 Rthlr., die Viertel 4 1/4 Rthlr., die ganze Flasche 6 Sgr., die halbe 3 Sgr. excl. Flaschen (in Original-Füllung) empfiehlt G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger frischer Füllung habe ich bereits erhalten: Ober-Salzbrunn, Mühlbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-, Franzens- und kalter Sprudel-Brunn, nebst Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser; ich werde stets durch die frischeste Füllungen und die möglichst billigsten Preise das mir zeither gütigst geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen, und bitte um geneigte Abnahme.

Carl Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1.

Sicheres Mittel gegen Wanzen.

Einem geehrten Publicum biete ich ein, durch mehrjährige Erfahrung erprobtes Mittel zur Vertilgung der Wanzen zum Verkaufe an, nebst einem gedruckten Gebrauchzettel. Wer mich mit der Abnahme meines schon früher bekannt gemachten Mittels zur Vertilgung der Schwaben und Feuerwürmer beehrte, wird durch den guten Erfolg gewiß um so mehr geneigt seyn, von meiner Ankündigung Gebrauch zu machen, da die Wanzen von allem Ungeziefer am lästigsten sind. Dieses Mittel ist zu haben bei E. Volke, Karlsstraße N. 36. drei Stiegen hoch in Breslau.

(Anzeige.) März-Lager-Bier in 1/2 Bout. zu 2 1/2 Sgr., ist vom 1. May an zu haben, im Schweidnitzer-Keller. A. Friebe.

Seidene Herren = Hüte

neuester Form, sind wieder ein Transport angekommen, à 2½ und 2⅔ Rthlr., Schmiedebrücke No. 5. J. G. Schuman.

Die Schumansche Blumen= und Strohhut=Fabrik, Schmiedebrücke No. 5.

empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl Florentiner, Schweizer, Stroh und Bast=Hüte, Sommerhüte für Herren in verschiedenen Farben, auch sind die neusten Pariser Hutbänder, Flortücher, Schleier, feine Stickerei angekommen. Breslau den 29. April 1826.
J. G. Schuman.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit an, daß meine, am Ziegelthore gelegene Mineral=Brunnen=Trink=Anstalt, wobei Coffee=Etablissement verbunden ist, vom 1sten Mai a. c. an, wieder eröffnet wird. Noch bemerke, daß ich für Zimmer gesorgt habe, um meine resp. Gäste bei nasser Witterung schützen zu können. Indem ich in jeder Hinsicht die Bequemlichkeit meiner resp. Gäste nach Möglichkeit beachten werde, bitte zu meinem Brunnen und Coffeeschank um gütigen Besuch. Der Garten wird täglich früh 5 Uhr geöffnet. Auch ist immer frische Ziegenmilch zu haben. Carl Kudraß.

Garten = Musik

wird vom 30sten April an, wiederum Sonntag, Dienstag und Freitag bei mir statt finden, welches zu geneigter Theilnahme ich hiermit ergebenst anzeige.
Hancke, Coffetier vor dem Ohlauer=Thore.

(Anzeige.) Poudrétte Composée ist fortwährend zu dem festgesetzten Preise zu haben, bei C. L. J. Pulvermacher, Carlsstraße No. 15.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich zu Folge erhaltener höherer Erlaubniß, eine Weinstube angelegt habe, und empfehle meine vorzüglich schönen und billigen Rhein= und Ungar=Weine.
C. G. Schmidt, Ohlauerstraße Nro. 53. ohnweit dem Theater.

(Sing=Unterricht.) Nachmittag von 4 bis 5 für Töchter und von 6 bis 7 für Söhne können noch einige beitreten. Auf der neuen Weltgasse No. 36. bei Ph. Wüstrich.

(Loosen=Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 53ster Lotterie und Loosen zur kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun., Salzring nahe am großen Ring.

(Wohnungs=Veränderung.) Ich wohne jetzt Ohlauer= und Weidenstraßen=Ecke No. 28. im Zuckerrohr. Breslau den 28sten April 1826.
Dr. Brehm, praktischer Arzt und Operateur.

(Aufforderung an wohldenkende Frauen.) Eine Wittwe, die einst bessere Tage gesehen hat, und sich und ihre Kinder durch Nähen ernähren muß, ist seit längerer Zeit ohne alle Arbeit und daher in dringender Noth. Sie bittet daher wohldenkende Frauen, sie jetzt und in Zukunft mit Arbeit zu versehen. Sie wohnt in der Tannichgasse, die 2te Thüre vom Neumarkt, rechter Hand, 1 Treppe hoch.

§ Offene Prediger = Stelle. §

Da die evangelische Prediger=Stelle zu Ossig bei Lüben wiederum besetzt werden soll, so werden wahlfähige Candidaten zu Probe=Predigten hiermit ergebenst eingeladen.

(Erledigte Stelle.) In einer Steindruckerei kann ein geschickter Litograph sogleich ein Engagement finden. Der darauf Reflectirende beliebe seine Bedingungen nebst Proben unter der Adresse K. L. L., franco, an die F. E. C. Leuckartsche Buch=, Musik= und Kunsthandlung in Breslau einzusenden.

(Anerbieten.) Sollte ein junger Mensch, von guter Erziehung und mit Schulkenntnissen versehen, die Oeconomie auf einer bedeutenden Wirthschaft in der Nähe von Breslau, durch einen Sachverständigen für eine angemessene Pension erlernen wollen, der kann das Nähere hierüber bei dem Königl. Stadt-Gerichts-Kanzellist Herrn Spieler hierselbst auf der Hummerei neue Haus-Nummer 27 erfahren.

(Offnes Unterkommen.) Ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mann, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann gegen eine billige Pension dazu gelangen, auf einem der bedeutendsten Güter, mit allen Realien versehen, drei Meilen von Breslau, wobei sich auch, wegen der dasigen bedeutenden Forsten die Gelegenheit darbietet, praktische Forst-Kenntnisse zu sammeln, und wo man auch darauf rechnen kann unter einer honetten Aufsicht zu seyn. Jedem wohlerzogenen Subject steht es frey, auf der Sandstraße Nro. 3. bei dem Seiler Herrn Kretschmer dieserhalb sich zu melden.

(Offne Lehrlings-Stelle.) Der Kaufmanns-Bote Herr Barthel im Börsenhause weiset eine offne Lehrlings-Stelle in einer Waaren-Handlung en gros an.

(Hauslehrer wird gesucht.) Ein Kandidat des Schulamts, wird als Hauslehrer aufs Land, in der Nähe von Breslau verlangt, und können sich darauf Reflectirende deshalb melden auf der Hummerei No. 40. in der zweiten Etage.

(Offnes Unterkommen.) Ein junger Mann von guter Erziehung, welcher die Wirthschaft lernen will, findet in einer bedeutenden Wirthschaft Oberschlesiens zu Johanni d. J. gegen billige Pension ein Unterkommen. Die Aussaat der Güter beträgt 1000 Scheff. Breslauer über Winter; der Schaafstand ist veredelt; Kleebau und Brennerei werden stark betrieben. Nähere Auskunft giebt Agent Büttner & Sohn, Bischofsgasse in der Schneekoppe.

(Offerte.) Einen Privatlehrer unter sehr billigen Bedingungen weiset nach der Kaufmann Groß im goldnen Leuchter, Odergasse.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Raslaisky, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Reisegelegenheit.) Gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin den 1sten und 2ten k. M. zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße.

(Zu vermiethen) ist im Eckhause der großen und kleinen Groschen-Gasse Nro. 32. der erste Stock, bestehend in 4 Stuben, 1 Alcove, Kuchel, Keller und Boden-Kammer alles im besten Zustande, lichte, bequem und trocken, es kann diese Wohnung bald oder Termino Johannis bezogen werden. Das Nähere darüber ist in obigem Hause bei dem Kaufmann Hrn. Kahlert zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist vor dem Schweidnitzer Thor Gartenstraße No. 30. die erste Etage mit Benutzung des Gartens auf Johanni oder auch bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man schräge über No. 29.

(Zu vermiethen) Reuschegasse No. 4. der dritte Stock mit auch ohne Pferdestall.

(Zu vermiethen) ist in No. 2. am Hintermarkt der erste und zweite Stock und zu Michaeli zu beziehen, wie auch ein Gewölbe. Das Nähere beim Kaufmann Vogt.

(Vermiethung.) Ein freundlich meublirtes Zimmer nebst Cabinet, ist in der Nähe des Ringes in einem anständigen Hause sogleich billig zu vermiethen, wo? erfährt man in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

(Zu vermiethen) Junkerngasse Nro. 2. einige Stuben im ersten Stock, vorn und im Hofe.

(Zu vermiethen) ein Schüttboden und eine Remise, im Lübbertschen Magazin vor dem Nicolai-Thor.

(Zu vermiethen.) Eine helle freundliche Wohnung 3 Stiegen hoch, aus 4 Piecen mit Bodengelaß bestehend, ist an eine stille Familie zu künftigen Johanni-Termin Büttnergasse N. 5. zu lassen.

Zweite Beilage zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. April 1826.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Gerichte hiesiger Residenz-Stadt werden auf den Antrag des Zobelfärber Ludwig Römer 1) die Charlotte Margarethe verehelichte Römer, geb. Schmiel, welche im Jahre 1749 den 2. October geboren, und bei Gelegenheit eines Ausganges aus dem hiesigen Armenhause am 24. Septbr. 1815 weggeblieben ist und seitdem von sich keine weitere Nachricht gegeben hat; 2) der Karl Heinrich Traugott Römer, geboren 1778 den 28sten September, welcher im Jahre 1796 als Kürschnergeselle von Wohlau aus in die Fremde und namentlich nach England gegangen ist und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat; 3) die Wilhelmine Eleonore Christiane Römer, welche im Jahre 1791 den 16. Juli geboren worden und um Johannis 1813 als die Durchzüge der Russen und Franzosen hier statt fanden, mit einem dieser Corps weggegangen ist, und keine weitere Nachricht von sich gegeben hat; deren Vermögen zusammen ungefähr 150 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 18. September 1826 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Borowsky angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens werden für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das im Stadtwaisenamtlichen Depositorio befindliche Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den sich gemeldeten Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen im Fall sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei wird übereignet werden. Hierbei wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anerkennen muß, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen, verbunden ist. Breslau den 30. September 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es ist am 11. April d. J. durch mehrere Martätschen-Schiffer ein männlicher Leichnam in der Oder aufgefunden und abgeliefert worden. Derselbe war bereits durch die überhandgenommene Fäulniß bis zur völligen Unkenntlichkeit entstellt, und konnte nur noch erkannt werden, daß derselbe schwarze Haare, und einen starken Backen- und Kinnbart hatte. Seine Kleidung bestand in einer blauen kurzen Tuchjacke mit weißen zinnernen Knöpfen, einer schwarzgrünen Tuchweste mit dergleichen Knöpfen, einem groben Leinwand-Hemde und ähnlichen kurzen Hosen, die Unterschenkel waren größtentheils, und die Füße ganz unbekleidet. Da nun dieser Leichnam durchaus unbekannt ist, so wird dieser Vorfall den gesetzlichen Bestimmungen gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden diejenigen, welche über seine persönlichen und Familien-Verhältnisse und die Veranlassung seines Todes Auskunft zu geben im Stande sind, aufgefordert, solche dem unterzeichneten Königl. Inquisitoriat ungesäumt anzuzeigen. Breslau den 18. April 1826. Das Königliche Inquisitoriat.

(Auction. Es sollen am 11. Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Hospitale Aller Heiligen die zum Nachlasse des Ecclesiasten Hoffmann gehörigen Effecten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Kupfern, Messing, Zinn, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Gemälden und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25. April 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 5. Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause No. 7 auf der Kohlenstraße vor dem Oderthore die zur Concursmasse des Stellmacher Roßberg gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Handwerkzeug und Nutzholz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25. April 1826. Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Avertissement.) Schweidnitz den 3ten Februar 1826. Das hiesige Königliche Land- und Stadt-Gericht macht hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 576. an der Straße nach Croischwitz hierselbst belegenen und nebst Zubehör auf 9332 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten sogenannten Neumühle die Bietungs-Termine auf den 28sten April, den 4ten July und peremtorie auf den 18ten September anberaumt worden sind, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in diesen Terminen Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Assessor Berger auf dem Stadtgerichtshause allhier einzufinden, um ihre Gebote abzugeben und hat der Best- und Meistbietende den Zuschlag zu erwarten. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Gerichtliche Vorladung.) Stadt-Gericht Braunschweig. Demnach von den Geschwistern Osterloh, als des Knochenhauer Büttner Ehefrau Johanne Dorothee Louise geb. Osterloh hieselbst und Cons. nachdem von selbigen, daß ihr Bruder Johann Heinrich August Osterloh als Füseller in der 4ten Compagnie des zweiten Bataillons des 5ten westphälischen Infanterie-Regiments im Jahre 1812 mit nach Rußland marschirt, von daher aber nicht zurückgekehrt sey, angezeigt und den gesetzlichen Vorschriften desfalls genüget worden, auf die Edictal-Citation des Abwesenden und demnächstige Todeserklärung angetragen, auch — da dem Gerichte über Leben und Aufenthalt desselben nichts bekannt — dem Suchen Statt gegeben worden, als wird gedachter Johann Heinrich August Osterloh hiemit vorgeladen, binnen Jahresfrist und spätestens in dem auf

den 30. August 1826

desfalls angesetzten Termine Morgens 10 Uhr vor Fürstl. Districts-Gerichte hieselbst Behuf seiner Vernehmlassung zu erscheinen, widrigenfalls gegen ihn die Todeserklärung ausgesprochen und über sein Vermögen und sonstige Zuständigkeiten was Rechtens erkannt werden soll. Auch werden Alle, welche Nachrichten von ihm haben, zu deren Mittheilung, Diejenigen aber, welche an sein Vermögen als Testaments- oder nähere Intestat-Erben und Gläubiger Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche in demselben Termine zu liquidiren, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und zum Stillschweigen werden verwiesen werden.

(Hausverkauf in Oels.) Das dem Pfefferküchler Hanisch zugehörige, am hiesigen Markte belegene, seinem materiellen Werthe nach auf 3574 Rthlr., seinem Ertragswerthe nach auf 3860 Rthlr. abgeschätzte Haus wird auf Antrag eines Gläubigers auf den 24sten Februar, 28sten April und 28sten Juni, welcher letzte Termin der entscheidende ist, auf dem hiesigen Rathhause, wo auch die Taxe nachgesehen werden kann, zum Verkauf ausgeboten, und sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden. Oels den 19ten December 1825. Das Stadtgericht.

(Klafterholz-Verkauf.) Nach dem Befehl der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, sollen sowohl die, auf der Jeltscher Ablage befindlichen, aus dem Forstrevier Peisterwitz in diesem Jahre geflößten Klaftergehölze, bestehend: in 3 3/4 Klaftern Buchen gemengt, 1 1/4 Klafter Birken Leib, 72 1/4 Klaftern Erlen Leib, 8 Klaftern Linden Leib, 696 1/2 Kl. Kiefern Leib und 944 1/4 Kl. Fichten Leib, als auch die aus dem vorigen Jahre dort in Bestand verbliebenen 148 Kl. Eichen Leib, 2 Kl. Erlen Leib, 9 1/2 Kl. Kiefern Leib und 16 3/4 Kl. Fichten Leib, meistbietend verkauft werden; hiezu ist ein Termin auf den 5. May c. Vormittags um 10 Uhr in der Dienstwohnung des Holzwärter Brünner zu Jeltsch, der die zu verkaufenden Gehölze auf Verlangen vorzeigen wird, angesetzet worden; welches den Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Scheidelwitz den 19. April 1826.

Königl. Forst-Inspection. Geduhn, als Stellvertreter.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts, wird auf den Antrag der Johanna gebornen Wollczeck, verehlichten Franik, deren Ehemann der Michael Franik, aus Richtersdorff bei Gleiwitz gebürtig, welcher im Jahre 1812 bei Errichtung der Landwehr als Soldat ausgehoben, mit dem 9ten Landwehr-Regiment und dessen dritten Bataillon, unter dem Befehl des Major v. Troschke im Jahre 1813 ausmarschirt, bei der Belagerung von Dresden, im Jahre 1813 aber bei einem Ausfalle des Feindes verloren gegangen seyn soll, und seit dieserZeit nichts mehr von sich hat hören lassen, hiermit dergestallt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens auf den 28sten Juli 1826 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine vor uns entweder in Person oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, sein Vermögen seinen sich meldenden Erben ausgeantwortet und seiner Frau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz den 2ten Mai 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Müller Johann Demuth in Ober-Haselbach beabsichtigt bei seiner sub No. 61 daselbst belegenen eingängigen Wassermühle einen Spitzgang in der Art zu erbauen, daß kein besonderes Wasserrad, sondern er zum Einstreichen angelegt wird. Obgleich hierdurch am Wasserlaufe nichts geändert wird, so werden dennoch in Gemäßheit des Allerhöchsten Edikts vom 28. October 1810 alle diejenigen, welche gegen die Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dies in der präclusivischen Frist von 8 Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden. Landeshut den 22. April 1826.

Der Königliche Landrath. v. Stosch.

(Subhastation.) Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthume Oels und dessen Trebnitzschen Kreise belegenen, dem Lieutenant Hegner gehörigen und landschaftlich auf 9670 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. abgeschätzten Allodial-Rittergutes Probotschütz verfügt worden, werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten April c., den 29sten July c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten November dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Fischer, im Geschäfts-Local des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Tiede und van der Sloot in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgt. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins aber eingehende Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, wenn die Gesetze nicht etwa eine Ausnahme zuläßig machen und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne Production der Instrumente verfügt werden. Oels den 10ten Januar 1826.

Herzoglich Braunschweig Oelsisches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Langenbielau bei Reichenbach den 9ten Februar 1826. Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allgem. Landrechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der im vorigen Jahre resp. den 12ten April und 2ten October verstorbenen Fabrikant Anton Franzschen Eheleute allhier die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diese Verlassenschaft in Zeiten und längstens binnen der gesetzlichen sechsmonatlichen Frist anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können.

Gräflich v. Sandreczkysches Gerichtsamt der Langenbielauer und Majorats-Güther.

(Subhastations-Proclama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers, die sub No. 29. zu Plottnitz, Frankensteiner Kreises, gelegene, dem Anton Lindner daselbst gehörige, und nach der gerichtlichen Taxe vom 30. December v. J. auf 600 Rthlr. Courant abgeschätzte Bäckerey, im Wege der Execution, in den dazu anberaumten Terminen, und zwar den 16ten März, den 18ten April, und den 31sten May d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden wird, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Morgens um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 31. Januar 1826. Das Patrimonial-Gericht
der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Patent.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers sollen die ½ Meile von der Kreisstadt Ratibor entfernten von der Gemeinde Leckartow an Schardziner Einsassen verkauften ehemals Ottitzer Vorwerks-Ländereien von circa 402 Preuß. Schfl. Aussaat, welche am 6. d. M. auf 4,445 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 1sten July a. c., den 1sten September a. c., in unserer Kanzlei auf hiesigem Schloß, und peremptorie den 2ten November a. c. im Schlosse zu Kornitz bei Ratibor, unter denen in dem letztern Termine mit den Extrahenten und den Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Beifügen hierzu eingeladen, daß auf das Meist- und Bestgebot, sofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag sofort erfolgen wird. Die Taxe ist übrigens jederzeit in unserer Registratur einzusehen, auch denen bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor, hier und in Kornitz affigirten Patenten beigeheftet. Krappitz den 16. April 1826.
Graf Haugwitzsches Gerichtsamt der Allodial Herrschaft Kornitz.

(Bekanntmachung.) Da in dem zum öffentlichen Verkauf des, dem Bauer Barthelschen Erben zu Jordansmühle zugehörigen auf 3598 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. gewürdigten Bauerguts, den 20. Decbr. 1825 angestandenem Termine bloß ein Gebot von 2050 Rthlr. gethan worden, so haben wir auf Antrag der Gläubiger einen neuen Bietungs-Termin auf den 8. Juli c. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Jordansmühle angesetzt, und laden hiermit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu demselben mit dem Bemerken vor: daß dem Meist- und Bestbietendsten nach Einwilligung der Realgläubiger, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieser Nahrung ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit, sowohl im Gerichtskretscham zu Jordansmühle, als auch in hiesiger Gerichts-Registratur in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 25. März 1826.
Gräflich v. Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Osten bei Guhrau den 17. Februar 1826. Der ehemalige Windmüller Gottlieb Jahner zu Niebe, welcher nach dem Verkauf seiner Mühlen-Nahrung im Jahre 1810 von hier weggegangen und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte seiner Ehefrau Dorothea Elisabeth geb. Röhr keine Nachricht mitgetheilt, wird auf Ansuchen seiner genannten Ehefrau hiermit edictaliter vorgeladen, binnen dato und 3 Monaten, besonders in dem auf den 27sten May d. J. anberaumten Termine Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnetem Justitiario zu Guhlau in dessen Wohnung persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweite Verehelichung nachgelassen werden wird.
Das Gerichts-Amt der Ostener Güter. Seibt.

(Offener Brauer-Dienst.) Bei der hiesigen Stadt-Brauerei, welche zugleich über 14 Dorf-Kretschams das gesetzliche Zwangs-Recht ausübt, wird zu Johanni d. J. der, eine Familie anständig nährende Posten eines Lohnbrauers offen, und laden wir tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene, Mälzer und Brauer-Meister hierdurch ein, sich bei uns dazu zu melden. Frankenstein den 25sten März 1826. Der Magistrat.

(Auctions-Anzeige.) Den 8ten Mai d. J. und die folgenden Tage früh von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen die Verlassenschafts-Effecten des verstorbenen Pfarrer Aloys Gauglitz zu Rayersdorff bei Landeck, in dem dasigen Pfarrhause an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Dieselben bestehen in einer goldnen Uhr, einigem Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug und Betten, in Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Büchern, zwei Pferden, in Rindvieh und verschiedenen Acker- und Wirthschaftsgeräthen und werden Kaufgeneigte hierzu eingeladen. Habelschwerdt den 10. April 1826. Der Königl. Kreis-Justiz-Rath der Grafschaft Glatz. Anders.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll der Erweiterungsbau der katholischen Schule zu Creutzendorff, Namslauer Kreises, im Wege des Mindestgebots verdungen werden. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 10ten May c. a. früh von 8 bis Abends 6 Uhr in der Wohnung des Herrn Erzpriester Wurm anberaumt, an welchem geprüfte und cautionsfähige Bau-Handwerker zu erscheinen eingeladen werden, wonach Mindestfordernder den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen hat. Bedingungen rc. liegen bei dem Unterzeichneten jederzeit zur Einsicht bereit. Brieg den 20sten April 1826. Wartenberg, Departements-Bau-Inspector.

(Guths-Verkauf.) Das Gut Rabsen nebst Vorwerk Oppach, eine halbe Meile von Gr. Glogau an dem rechten Oder-Ufer, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Wirthschafts-Amt von Biegnitz bei Gr. Glogau giebt auf portofreie Briefe verlangte nähere Auskunft. Nach einer Vermessung im Jahre 1811 hat Rabsen und Oppach 3 Morgen 122 □Ruth. Hofraum, 3 Morgen 144 □Ruth. Garten, 626 Morg. 73 □Ruth. Acker (größten Theils Waizenboden) 146 Morgen 85 □Ruth. Wiesen, 231 Morg. 23 □Ruth. Hutung, 17 Morgen 12 □Ruth. wilde Fischerei, 18 Morgen 10 □Ruth. Unland, in Summa 1046 Morg. 109 QR. Es werden 8 Pferde, 24 Ochsen, 30 Kühe, 650 Schaafe (über Winter) gehalten. Die landschaftliche Taxe von 1811 beträgt 31,617 Rthlr. und ist gegenwärtig beim Kauf eine Zahlung von 11,000 Rthlr. erforderlich.

Oeffentlicher Verkauf.

Liebhaber der feinen Schaafzucht, welche zu kaufen gesonnen sind, lade ich ein den 10ten Mai früh um 9 Uhr in Panthenau einer Auktion von circa 200 Mutterschaafen und 60 Stück zwei und einjährigen Sprungböcken beizuwohnen, wobei ich bemerke, daß Panthenau 1 1/2 Meile von Liegnitz und eine Stunde von Hainau entfernt liegt. Die Zahlung erfolgt baar in Courantwerth, auch können die zu veräußernden Thiere schon den Tag vorher besehen werden. Breslau den 25sten April 1826.

Freiherr von Rothkirch-Trach auf Panthenau.

Gräflich Hardenbergsche Schäferei zu Pohlschildern.

Stähre von sehr feinem gedrängten, nicht zu langen und geschlossenen Wollwuchs, stehen hier zum Verkauf. Werden die Thiere nach der Schur abgeholt, so wird für die Wolle, in Beziehung auf deren Qualität und auf die Abstammung des Thiers, fünf oder drei Rthlr. vom Kaufpreis nachgelassen. Die Feinheit der hiesigen Wolle ist bekannt, und erweiset sich hinlänglich durch den erhaltenen hohen Preis auf dem vorigen Breslauer Frühjahrs Wollmarkt, der Ctr. à 160 Rthlr., welches auch die dasige Zeitung damals anzeigte. Pohlschildern den 20sten Februar 1826.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Louisdorf, Strehlener Kreises, hat 100 Stück sehr fette Schöpse, so wie auch noch eine bedeutende Anzahl feiner und wollreicher Brack-Muttern billig zum Verkauf, die meist aus jungen, von Fürstlich Lichnowskyschen Böcken gezogenen Thieren bestehen.

(Mutterschaafe-Verkauf.) Mit und ohne Wolle sind bei unterzeichnetem Dominio 60 Stück feinwollige Mutterschaafe sächsischer Race zu verkaufen. Schlaupp bei Winzig, Wohlauer Kreises, den 24sten April 1826. Fr. v. Gregory.

(Bekanntmachung.) Ein, auf einer der Hauptstraßen hierselbst nahe am Ringe belegenes, in ganz vorzüglichem Baustande befindliches Haus, welches eine sehr gut eingerichtete und wohl angebrachte Bäckergelegenheit hat, steht Veränderungshalber unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im 2ten Viertel der Albrechts-Straße in den 3 goldnen Sternen eine Stiege hoch zu erfragen. Breslau den 13. April 1826.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin nicht abgeneigt mein im Kreuzburger Kreise 1 Meile von Pitschen, 3 von Kreuzburg, 2 von Kempen und Constadt gelegenes Gut Costau zu verkaufen. Es hat 1740 Morgen gutes cultivirtes Ackerland, über 100 Morgen gute Dresch-Aecker, 462 Morgen mit Buchen gesprengte Kiefer-Haide, über 230 Morgen lebendiges Holz, 280 Morgen Wiesen (2 und 3 schnittig), 64 Morgen Teichhutung, Gräserei bedeutend, 186 Breslauer Scheffel Getreide und andere Zinsen, disponibles Gewässer ein Brau- und Brenn-Urbar, ein massives Wohnhaus, bedeutende Obst-Nutzung, gute Viehzucht und ist seit 1709 nicht aus der Familie gekommen, es ist gänzlich separirt, selbst mit denen herrschaftlichen Dienst-Etablissements, welchen eine besondere Hutung und Gräserei angewiesen ist. Kauflustige können dieses Gut bis zum 30. Mai d. J. in Augenschein nehmen, und das Weitere am Orte vernehmen. Costau an der Przosna, den 24. April 1826.

von Strachwitz.

(Veredeltes Mutterschaaf-Vieh und schöner Flachs.) Sind 100 Stück sehr schöne 2, 3 und 4 jährig zu haben, in Rogau am Zobtenberge; desgleichen eben so viel von ganz vorzüglicher Güte zu Reichen bei Namslau. Kenner werden solche ganz gewiß nach Wunsche finden, und der Preis wird den Zeitumständen angemessen seyn. — Auch sind in Reichen 4000 Kloben sehr schöner Flachs und Saat-Lein zu haben.

Das Wirthschafts-Amt zu Rogau und Reichen.

(Zu verkaufen) ist ein junger Stamm-Ochse, 2½ Jahr alt, Schweizer Race, in Alt-Scheitnig No. 20.

(Extra gefüllte Georginen) in den schönsten Farben, bald ins freie Land zu pflanzen, zu verkaufen in Alt-Scheitnig No. 20.

(Zu verkaufen.) Ein eben so gut, als modern gebauter halbgedeckter Einspänner, erst eingefahren, nebst Geschirr, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Herr Lessentin, Schmiedebrücke in der Weintraube.

(Anzeige.) Flachs von ausgezeichneter Länge und Güte, 1000 Kloben à 8 Pfd. Bresl.; geruheten Leinsaamen von ein Mal gesäetem Rigaer gewonnen, so wie reinen und schweren Saamenhaafer hat zum Verkauf vorräthig das Dominium Groß-Rake bei Breslau.

Schaafvieh-Auktions-Anzeige.

Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort bei Glatz sollen den 15ten Mai c. als am 2ten Pfingstfeiertage 80 Stück Merinos-Zucht-Stähre, 230 Stück Brack-Mutterschaafe — die sich zur Fortzucht noch völlig eignen — und 200 Stück Hammel, sämmtliches Vieh mit der Wolle, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet. Grafenort den 24sten April 1826.

Das Reichsgräfl. zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

(Stähre-Auction.) Montags den 1sten May werden auf dem Dominium Groß-Rake bei Breslau eine Anzahl hochfeiner zweijährigen Böcke, von reiner Abstammung, väterlicher und mütterlicher Seits, aus der Königl. Sächsischen Stammschäferei zu Lohmen, Morgens um 9 Uhr einzeln öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. v. Boguslawski.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 1sten May werde ich auf der Bischofsgasse No. 15. verschiedenes Meublement, Porzelain, Federbetten und Hausrath an den Meistbietenden versteigern. Breslau den 24sten April 1826. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 1sten May und die darauf folgende Tage früh um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werde ich vor'm Schweidnitzer Thor, Gartenstraße Nro. 29. eine Auction halten, in welcher folgende Gegenstände vorkommen, als: Silber, Tisch-, Wand- und Taschen-Uhren, Wagen, Geschirre, Sättel und Zeug; Oel-Gemälde, Kupferstiche, Bronce- und Alabaster-Sachen, Stühle, Sophas, Tische, Schränke, Comoden, Kron- und andere Leuchter, Lampen, Spiegel, Gläser, ein Tubus (ächter Dolland, bei Tag und Nacht zu gebrauchen) Porcellain, Tisch-Gedecke, Federbette und Matrazzen, etwas Kupfer, Eisen und Blech-Sachen, so wie auch ein sprechender Papagey.

Wohl, concess. Auctions-Commissarius.

(Neues Coffee-Haus.) Künftigen Montag den 1sten May d. J. nehmen die Garten-Concerte ihren Anfang; wobei ich auch die Ehre habe, einem hochzuverehrenden Publicum bekannt zu machen: daß alle Tage zu Abende auf Verlangen Essen zu haben ist; desgleichen auch zu Mittage, wenn zuvor Bestellungen statt haben, und mit der Versicherung: daß meine Ergebenheit sich in guter und preißmäßiger Bewirthung und prompter Bedienung realisiren soll, erlaube ich mir, mich zum geneigten Wohlwollen bestens zu empfehlen, und bin in der achtungsvollen Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs Pöpelwitz den 27sten April 1826.

Schindler, Coffetier und Speisewirth, in dem neu erbauten Gartenschloß.

(Bekanntmachung.) Dem nach Stand und Würden hochzuehrenden Publikum habe ich die Ehre bekannt zu machen: daß ich von heute an den sogenannten Fürstlichen Garten in Altscheitnig, jetzt dem Banquier Herrn Weigel angehörig, als Coffetier eröffne, mein Koffeehaus im Krause-Garten aber für diesen Sommer schließe und zu Sommer-Wohnungen anbiete. Ich empfehle mich zu geneigten und zahlreichen Zuspruche in dem beliebten und schönen Garten, so wie ich meinerseits für die Befriedigung meiner hochzuverehrenden Gäste in jeder Hinsicht die eifrigste Sorge tragen werde. Altscheitnig den 29sten April 1826.

Hoffmann, Coffetier.

(Einweihung.) Einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum und werthgeschätzten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Koffee-Haus zum Rothkretscham den 30. April einweihen werde. In der Hoffnung eines guten Zuspruchs verspreche ich für gute Getränke und prompte Bedienung bestens Sorge zu tragen. Friedrich Caspary.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 53ster Lotterie und Loosen zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 53ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Handlungs-Verlegung.) Die Verlegung meiner Weinhandlung von der Bischofs- auf die Albrechtsstraße in No. 24. (Mäntlergassenecke, schräge über dem Königl. Regierungs-Gebäude) beehre ich mich meinen hochgeehrten Gönnern und Abnehmern ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mir ihr schätzbares Wohlwollen auch ferner geneigtest zu schenken. Breslau den 15ten April 1826. E. Rösner.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt Carlsstrasse No. 38. Breslau den 25sten April 1826. Dr. Guttentag.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist auf dem Roßmarkt eine Wohnung im dritten Stock von 2 Stuben und 1 Alcove, nebst dazu gehörigem Gelaß. Nähere Auskunft darüber ertheilt Simon Schweitzer, am Roßmarkt nächst den Hinterhäusern.

(Vermiethung.) Bestellungen auf sehr schön bequeme und trockne Logis, in den Heilquellen Landecks, werden in Breslau bei Hübner & Sohn am Ringe No. 43., und auch vom Haushälter Berneis in Landeck angenommen und billig vermiethet.

(Zu vermiethen) ist die sehr bequeme erste Etage mit auch ohne Stallung, so wie einige kleinere Wohnungen: in der goldnen Rose auf der Reuschen Straße. Das Nähere Parterre.

Literarische Nachrichten.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger zu Königsberg ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Pocket Dictionary
of
the Scottish idiom
in which the signification of the words is given in english and german, chiefly calculated to promote the understanding of the works of Sir Walter Scott, Rob. Burns, Allan Ramsay etc. With an appendix containing notes explicative of scottish customs, manners, traditions etc.
by
Robert Motherby.
Preis sauber cartonnirt 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wer je die Art des Vergnügens empfunden hat, mit welchem wir Scenen erblicken, die ein Volk vor unser Auge stellen, das sich im Kreise nationeller Gefühle, Begriffe, Gewohnheiten und Umgebungen bewegt, geschildert in den ausdrucksvollen Zügen eines uns geläufigen National-Dialekts, dessen bloße Töne uns schon in der Einbildung auf den Schauplatz der Handlung versetzen, der wird es gestehen, daß keine Uebersetzung diese Wirkung hervorzubringen vermag, da sie nur ein schwaches Bild von dem giebt, was sie darstellen möchte, denn jener unaussprechliche Zauber mangelt, welcher dem Gemälde allein den Glanz der Vollendung verleiht. Dieses thut vor unserm Blicke den belebten Schauplatz selber auf, in allen den glühenden Farben der Natur, auf dem jede Figur zu uns spricht, in der ganzen Energie ihrer eigenthümlichen Sprache. Den englischen Leser, besonders auf dem Festlande, mit dem ganzen Zauber jener geheimern Reize bekannt zu machen, welche seinem Genusse eine Würze geben werden, wovon er bis dahin kaum eine Ahnung haben konnte, ist der Zweck dieses Werkes und das allgemeine Interesse, welches die Werke des Sir Walter Scott mit so vielem Recht erregen, die Veranlassung zu dessen Herausgabe.

Bei L. W. Wittich in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Der Dom zu Meißen, in allen seinen Theilen bildlich dargestellt von F. W. Schwechten, 3tes Heft. Royal-Folio. 7 Rthlr. 8 Sgr.

Der Preis des ganzen, mit diesem Hefte nun beendigten, aus 22 Kupferblättern und drei Bogen Text bestehenden Werkes ist 18 Rthlr.

Abhandlung über die Comödie aus dem Stegreif und die italienischen Masken, nebst einigen Scenen des römischen Carnevals, vom Prof. Fr. Valentini aus Rom, (italienischer und deutscher Text) mit 20 colorirten Kupfern. 4. geb. Preis 16 Rthlr. 27 Sgr.

Façaden von Stadt- und Landhäusern, nebst architektonischen Entwürfen zur Verschönerung der Höfe, von E. A. Menzel, 1tes Heft. Quer Folio. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Von demselben Architekten ist früher erschienen:

Magazin von architektonischen Entwürfen, zur Verschönerung der Gärten. gr. Folio. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.